

SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene

Das Evangelium nach Paulus:
Korinther

97. Jahrgang, Nr. 2

April – Juni 2022

Inhalt

1. Einheit in Verschiedenheit	5
2. Uneinigkeiten in der Gemeinde	10
3. Unmoral in der Gemeinde	15
4. Rechtsstreitigkeiten unter Brüdern	20
5. Grundsätze in Bezug auf die Ehe	25
6. Lehren aus der Geschichte Israels	31
7. Das Heilige Abendmahl	36
8. Geistliche Gaben	41
9. „Ein besserer Weg“	46
10. Das Evangelium und die Auferstehung	52
11. „Die Gnade sei mit dir“	57
12. Das Amt des Neuen Bundes	62
13. Botschafter Christi	67
Andachtskalender April-Juni	77

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die *Luther Bibel 1912er* Ausgabe zur Grundlage genommen.

Sabbatschullektionen

97. Jahrgang, Nr. 2
April-Juni 2022
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten-Tags-
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Tel.: (06145) 93 277 14
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Wegbereiter Verlag:

Tel.: (06145) 93 277 15

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

Adobe Stocks auf der Titelseite; Advent Digital Media auf den Seiten 30, 72; Map Resources auf Seite 4, 72.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Vorwort

Während dieses Quartals werden die Schüler der Sabbatschule auf der ganzen Welt über das Evangelium des Apostel Paulus studieren, wie es in seinen Briefen an die Korinther offenbart wurde.

Zeitweise wirkte Paulus alleine auf seinen Missionsreisen. Nach seiner Reise nach Athen um das Jahr 51 n. Chr. erreichte er Korinth, das wohlhabende Zentrum der Regierung und des Handels für die Römische Provinz Achaia. Diese belebte Stadt war damals fünfmal größer als Athen. Ihre beengten Straßen waren voll von Griechen, Juden, Römern und Reisenden, die eifrig nach ihren Geschäften und Vergnügungen trachteten, mit nur wenigen Gedanken, welche in die Zeit nach dem derzeitigen Leben reichten. Die Stadt war fast vollständig dem Götzendienst überlassen, vor allem durch die Sinnesfreuden.

Während er in dieser Stadt der Fremden war, sorgte Paulus durch handwerkliche Arbeit für sich selbst, sodass niemand seine Beweggründe des Evangeliumsdienstes infrage stellen konnte. Dort traf er zwei christliche Gläubige, Aquila und Priscilla, ebenfalls Zeltmacher, mit denen er zusammenblieb (*Apostelgeschichte 18, 1-3*). Er arbeitete den ganzen Tag und lehrte bei Nacht, „und er lehrte in der Schule an allen Sabbaten und beredete beide, Juden und Griechen“ (*Apostelgeschichte 18, 4*).

Welche Art der Argumentation benutzte Paulus, um Seelen in Korinth zu gewinnen? In Athen wandte er ausführliche Argumente mit Logik und Wissenschaft an, um die gelehrten Sinne dieses hoch entwickelten Zentrums der Kunst und des Lernens anzusprechen – jedoch ohne den erwarteten Erfolg. Deshalb beschrieb er im Gegensatz dazu sein Herantreten an die Korinther so: „Und ich, liebe Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt. Denn ich hielt mich nicht dafür, dass ich etwas wüsste unter euch, als allein Jesum Christum, den Gekreuzigten. Und ich war bei euch mit Schwachheit und mit Furcht und mit großem Zittern; und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft, auf dass euer Glaube bestehe nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft“ (*1. Korinther 2, 1-5*).

Warum ist dieses Thema für uns heute hilfreich? Interessanterweise bieten der Lebensstil und die Philosophie der Korinther große Ähnlichkeit denen unserer heutigen Gesellschaft. Sind die Menschen heute nicht so, dass sie „viel von sich halten ..., die mehr lieben Wollust denn Gott, die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie“ (*2. Timotheus 3, 2. 4. 5*)? In Korinth hatten die Gewohnheiten und Bräuche der griechischen Kultur das Denken der Menschen durchdrungen, und abscheuliche, unmoralische Gewohnheiten verbreiteten sich, welche den jüdisch-christlichen Verhaltensstandards zuwiderliefen. Die Menschen mussten in der reinen und unverfälschten Wahrheit Christi als des Gekreuzigten gelehrt und vollkommen gegründet werden, genauso wie wir heute.

Mit diesen Gedanken ist es unser Gebet, dass die Schüler der Sabbatschule überall durch das Studium dieser lebendigen Lehren gestärkt und gesegnet werden!

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

Erste Sabbatschulgaben

für die Zentrale der Chilenischen Union

Das wunderschöne Land Chile, welches sich an die imposante Gebirgskette der Anden anschmiegt, ist der weltgrößte Erzeuger von Kupfer. Das Land exportiert ebenso auch verschiedene andere Mineralien, Holz, Früchte und andere Dinge.

Die 19,2 Millionen Einwohner Chiles sind mit großer Glaubensfreiheit gesegnet. Trotzdem bekennen sich 70 % der Bevölkerung zum katholischen Glauben, deren Zahl allerdings schrumpft. Im Jahr 1925 wurde die Katholische Kirche vom Staat getrennt, wodurch sie als offizielle Religion anerkannt wird.

Chile wurde vom evangelistischen Strom der Reformationsbewegung von dem benachbarten Land Argentinien über den Mendoza-/Los-Andes-Pass im Jahr 1930 erreicht. Seither hat sich das Werk durch Selbstverleugnung und ohne Unterlass verbreitet. Heute ist die STA Reformationsbewegung in den meisten Regionen vertreten und wird mit Predigern und Bibelarbeitern strategisch über das lang gezogene Land verbreitet.

Wir werden ermahnt: „Heute wie damals erwartet [Gott] Ordnung und Klarheit in der Verwaltung der Gemeinde. Sein Werk soll gründlich und sorgfältig betrieben werden, sodass er ihm das Siegel seines Wohlgefallens aufdrücken kann. Ein Christ soll mit dem anderen und eine Gemeinde mit der anderen verbunden sein. Das menschliche Werkzeug soll mit dem göttlichen zusammenwirken. Alles Tun soll dem Heiligen Geist untertan bleiben, und alle miteinander sollen vereint der Welt die Frohe Botschaft von der Gnade Gottes verkündigen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 96.

Die Zentrale der Chilenischen Union wurde in einem ländlichen Gebiet errichtet, welches die Stadt Linares umgibt, die sich ungefähr 300 Kilometer südlich der Hauptstadt Santiago befindet. Dort haben wir ein großes Stück Land und geräumige Einrichtungen, welche dafür gebaut wurden, große Versammlungen abzuhalten. Es werden Seminare, Konferenzen, Jugendfreizeiten und Gesundheitsaktivitäten mit Praktika für natürliche Heilmethoden abgehalten. Mit großen Opfern verbunden, sind die Bauarbeiten über die Jahre vorangeschritten, aber es war nicht möglich, das Projekt vollständig zu beenden. Das ist am meisten der Tatsache geschuldet, dass wir in einem höchst erdbebengefährdeten Land leben, was besondere Vorsicht und Mittel erfordert, welche in verschiedene Teile des Gebiets verteilt werden müssen, um Schäden zu beheben, die durch Erdbeben ausgelöst werden. Deshalb bitten wir freundlich unsere Geschwister und Freunde auf der ganzen Welt, uns mit ihren Gaben zu helfen, um dieses wichtige Projekt vollenden zu können. Wir sind uns sicher, dass wir mit eurer großzügigen Mithilfe unser Ziel erreichen und unsere Möglichkeiten der Evangelisation dadurch stärken werden. Möge Gott euch reichlich segnen!

Eure Brüder der Chilenischen Union



Einheit in Verschiedenheit

Leittext: „Auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; dass auch sie in uns eins seien, auf dass die Welt glaube, du habest mich gesandt.“ (Johannes 17, 21.)

„Über die ganze Welt sollte sich die Verkündigung des Evangeliums ausdehnen. Diesen wichtigen Auftrag konnten die Boten des Kreuzes nur erfüllen, wenn sie in christlicher Einmütigkeit miteinander verbunden blieben und so der Welt offenbarten, dass sie mit Christus eins waren in Gott.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 91.

Zum Lesen empfohlen: **Evangelisation, S. 99-106.**

Sonntag

27. März

1. DAS GEBET CHRISTI ERFÜLLEN

a. Welche besondere Bitte richtete Christus in seinem hohepriesterlichen Gebet an seinen Vater? Johannes 17, 11. 14. 21-23.

b. Was ist die grundlegende Bedingung, um Einheit unter den Brüdern zu erzielen? Jesaja 45, 22; Hebräer 12, 1. 2.

„[Das] geistliche Leben [der Jünger] und ihre geistliche Kraft waren abhängig von einer innigen Verbindung mit dem, der sie beauftragt hatte, das Evangelium zu predigen.

Die Kraft des Heiligen Geistes und das Mitwirken der Engel des Himmels konnten die Jünger nur dann erwarten, wenn sie eins mit Christus waren.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 91.

„Wir müssen eins sein, und diese heilige Einigkeit muss in der Gemeinde durch jeden Einzelnen geachtet und gepflegt werden, indem er danach strebt, die Erfüllung des Gebetes Christi herbeizuführen. Wir sollten alle bösen Gedanken gegen unsere Brüder verwerfen.“ – *The Review and Herald*, 16. August 1892.

2. UNEINIGKEITEN ÜBERWINDEN

a. Wie können wir Uneinigkeiten in der Familie und in der Gemeinde überwinden? Johannes 15, 4.

„Die Ursache von Uneinigkeit und Zwietracht in den Familien und der Gemeinde ist die Trennung von Christus. Christus näherzukommen, bedeutet, einander näherzukommen. Das Geheimnis wahrer Eintracht in der Gemeinde und Familie sind nicht Diplomatie, Führung oder eine übermenschliche Anstrengung, um Schwierigkeiten zu überwinden, obwohl viel davon abhängt, sondern Einigkeit in Christus.

Male einen großen Kreis, von dessen Rand viele Linien in die Mitte gehen. Je näher diese Linien dem Zentrum kommen, desto näher kommen sie einander.

Ebenso ist es im christlichen Leben. Je näher wir Christus kommen, desto näher sollen wir einander kommen. Gott wird durch das einheitliche Handeln seines Volkes verherrlicht.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 114. 115.

b. Wie können wir auf Christus blicken, während er im himmlischen Heiligtum für uns vermittelt? Johannes 5, 39. 40; 17, 3.

„Wer in seinem Herzen fest entschlossen ist, Gott zu dienen, wird auch Gelegenheit finden, für ihn zu zeugen. Schwierigkeiten werden ihm kein Hindernis sein, wenn er entschlossen ist, ‚am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit‘ (Matthäus 6, 33) zu trachten. In der Kraft, die der Gläubige durch das Gebet und durch Forschen im Wort Gottes erlangt, wird er der Tugend nachstreben und dem Laster absagen. Im Aufblick zu Jesus, dem ‚Anfänger und Vollender des Glaubens‘, der das ‚Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat‘ (Hebräer 12, 2. 3), wird auch der Gläubige willig Verachtung und Spott ertragen. Gott, dessen Wort die Wahrheit ist, hat ausreichend Hilfe und Gnade für alle Lebenslagen zugesagt. Seine ewigen Arme umfassen den, der bei ihm Hilfe sucht. In ihm sind wir sicher geborgen und können sprechen: ‚Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.‘ (Psalm 56, 4.) Gott wird seine Verheißung an denen wahr machen, die ihm vertrauen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 462. 463.

„Nur wenn wir Christus kennen, können wir auch Gott kennen. Der Gesandte Gottes ruft alle auf, diese Worte zu hören. Sie sind Worte Gottes, und alle sollten ihnen Beachtung schenken, denn durch sie werden sie gerichtet werden. Christus auf rettende Weise zu kennen, bedeutet, durch die geistliche Erkenntnis belebt zu werden, seine Worte auszuleben. Ohne das, ist alles andere wertlos.“ – *The Signs of the Times*, 27. Januar 1898.

3. DIE KRAFT DES WORTES GOTTES

a. Wie entstanden Himmel und Erde? Psalm 33, 6. 9.

„Für die Erschaffung der Welt bedurfte Gott keines etwa schon vorhandenen Materials, da ‚alles, was man sieht, aus nichts geworden ist‘. Im Gegenteil, alle Dinge, die materiellen und geistigen, kamen auf sein Geheiß hervor, nur für seine Zwecke geschaffen. Der Himmel und all sein Heer, die Erde und alles, was darinnen ist, sind nicht nur das Werk seiner Hände; sie traten durch den Odem seines Mundes ins Dasein.“ – *Selected Messages, Band 3, S. 312.*

b. Erkläre, wie uns der Herr in eine neue Kreatur verwandelt. Johannes 6, 63.

„Das Wort Gottes, das ins Herz eindringt, formt die Gedanken und gestaltet die Charakterentwicklung.

Schauen wir mit Augen des Glaubens beständig auf Jesus, dann werden wir stark werden. Gott wird seinem hungernden und dürstenden Volk die herrlichsten Offenbarungen schenken und es erfahren lassen, dass Christus ein persönlicher Erlöser ist. Alle, die sein Wort in sich aufnehmen, merken bald, dass es Geist und Leben ist. Das Wort überwindet (engl.: zerstört) die irdische Natur und verleiht in Jesus Christus neues Leben. Der Heilige Geist naht sich der Seele als Tröster. [Die folgenden vier Sätze sind nach dem englischen Original zitiert.] Durch die umwandelnde Kraft seiner Gnade wird das Ebenbild Gottes in dem Jünger hergestellt; er wird eine neue Kreatur. Liebe tritt an die Stelle von Hass, und das Herz wird Gott ähnlich. Das bedeutet es, ‚von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht‘, zu leben. Das bedeutet es, das Brot zu essen, das vom Himmel kommt.“ – *Das Leben Jesu, S. 383.*

c. Wie sollten wir das Wort Gottes studieren? Johannes 6, 53-58.

„Wir sollen ... sorgfältig die Bibel erforschen und Gott um die Hilfe des Heiligen Geistes anflehen, damit wir sein Wort auch verstehen. Wir sollten uns einen Vers vornehmen und uns ernsthaft bemühen, den Gedanken zu erfassen, den Gott für uns dort hineingelegt hat. Bei diesem Gedanken sollten wir so lange verweilen, bis wir ihn ganz in uns aufgenommen haben und wir wissen, was der Herr sagt.“ – *Das Leben Jesu, S. 382.*

4. DURCH DAS GEBET AUF JESUS SCHAUEN

- a. Nenne Beispiele, die verdeutlichen, wie oft Jesus im stillen Gebet verweilte. Was sollten wir daraus lernen? Markus 1, 35; 6, 45. 46.

„Jesus selbst betete oft, während er unter den Menschen wandelte. Der Heiland nahm unsere Not und unsere Schwächen auf sich und erflehte inbrünstig für seine Lebensaufgabe von seinem himmlischen Vater Beistand und Hilfe. Er ist in allem ein Vorbild, er wurde uns ein Bruder in unseren Schwachheiten, ‚der versucht ist allenthalben gleichwie wir‘ (Hebräer 4, 15); als der Sündlose schreckte er jedoch zurück vom Bösen und erduldeten Pein und Seelenschmerz in der sündhaften Welt. Da er wahrhaftiger Mensch war, brauchte er das Gebet und schätzte es hoch ein. Im Umgang mit seinem Vater fand er Trost und Freude. Wenn der Erlöser der Menschheit, der Sohn Gottes, die Unentbehrlichkeit des Gebets empfand, wieviel mehr sollten wir schwachen, sündigen Menschen erkennen, dass wir innig und beständig zu Gott beten müssen!“ – *Der Weg zu Christus*, S. 93. 94.

- b. Was erfahren wir über das geistliche Leben des Propheten Daniel? Daniel 6, [10] 11. Wie war es bei König David? Psalm 119, 62. 145. 147. 148.

„Daniel war ein Mann des Gebets, und Gott gab ihm Weisheit und Entschlossenheit, um jedem Einfluss zu widerstehen, welcher ihn in die Falle der Unmäßigkeit zu leiten beabsichtigte. Sogar in seiner Jugend war er durch die Kraft des Allmächtigen ein moralischer Riese. Später, als ein Erlass gegeben wurde, dass jeder, der binnen dreißig Tagen einen Menschen oder Gott anbetet außer dem König, in die Löwengrube geworfen werden würde. Daniel beschritt mit beständigem, unzweifelndem Schritt diesen Weg zur Grube, und betete mit geöffnetem Fenster drei Mal täglich, so wie er es auch zuvor getan hatte. Er wurde in die Löwengrube geworfen, aber Gott sandte heilige Engel, um seinen Diener zu beschützen.“ – *The Signs of the Times*, 14. August 1884.

„Daniel wusste, dass der Gott Israels vor der babylonischen Nation geehrt werden musste. Er wusste, dass weder Könige noch Edle das Recht hatten, sich zwischen ihn und seine Pflicht Gott gegenüber zu stellen. Er musste tapfer seine religiösen Grundsätze vor den Menschen aufrechterhalten, denn er war der Zeuge Gottes. So betete er nach seiner Gepflogenheit, als ob es keinen Erlass gegeben hätte.“ – *The Youth's Instructor*, 1. November 1900.

„Wahres Gebet nimmt die Seelenkräfte in Anspruch und beeinflusst das Leben. Wer so seine Bedürfnisse vor Gott ausschüttet, empfindet, wie nichtig alles andere unter der Sonne ist.“ – *Gospel Workers* (1892), S. 36.

5. DAS GEBET – EIN UNVERZICHTBARES GNADENMITTEL

a. **Wie oft sollten wir beten? 1. Thessalonicher 5, 17; Lukas 21, 36.**

„Im Gebet öffnen wir uns Gott wie einem Freunde, nicht, als wäre es notwendig, ihm zu sagen, was wir sind und wessen wir bedürfen, sondern um ihn in unsere Herzen aufzunehmen. Das Gebet bringt Gott nicht zu uns, vielmehr uns zu ihm.

Als Christus auf Erden wandelte, lehrte er seine Jünger, wie man recht beten müsse. Er unterwies sie, täglich ihr Anliegen vor Gott zu bringen und alle ihre Sorgen auf ihn zu werfen. Die Verheißung, dass er ihre Bitten und Gebete erhören wollte, gilt auch für uns.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 93.

b. **Was wurde denen verheißen, die ernsthaft nach dem Herrn trachten? Matthäus 7, 7-11; Psalm 145, 18. 19.**

„Eine andere Eigenschaft des ernstesten Gebets ist der Glaube. ‚Wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er sei und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.‘ (Hebräer 11, 6.) Jesus sprach zu den Jüngern: ‚Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, dass ihr’s empfangen werdet, so wird’s euch werden.‘ (Markus 11, 24.) Nehmen wir ihn aber bei seinem Wort? ...

Findet auch unser Flehen anscheinend keine Antwort, sollten wir trotzdem an der Verheißung festhalten. Die Zeit der Erhörung wird sicherlich kommen, und wir werden die Segnungen empfangen, die uns am meisten nottun.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 69. 70.

c. **Unter welcher Bedingung werden unsere Gebete beantwortet? Johannes 15, 7; 1. Johannes 5, 14. 15.**

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Wie kann meine Einstellung den evangelistischen Fortschritt in der Gemeinde aufhalten?**
2. **Wie kann ich den Weg für mehr Harmonie unter meinen Brüdern ebnen?**
3. **Warum ist das Wort Gottes so mächtig darin, Leben zu verändern?**
4. **Beschreibe die Intensität des Gebetslebens von Jesus, Daniel und David.**
5. **Was kann ich tun, um mein Gebetsleben zu revolutionieren?**

Uneinigkeiten in der Gemeinde

Leittext: „Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, dass ihr allzumal einerlei Rede führt und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest aneinander in einem Sinne und in einerlei Meinung.“ (1. Korinther 1, 10.)

„Christus führt ein Volk heraus und bringt es zur Einigkeit im Glauben, damit alle eins sein mögen, wie er eins mit dem Vater ist. Meinungsverschiedenheiten müssen beseitigt werden, denn alle müssen in Übereinstimmung mit dem Körper sein und einen Sinn und ein Urteil haben.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 346.*

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 300-302. 320-327.

Sonntag

3. April

1. ERNSTHAFTE UNEINIGKEITEN IN KORINTH

- a. Welche beunruhigenden Nachrichten erhielt Paulus aus der Gemeinde in Korinth? 1. Korinther 1, 11. 12.

„[Paulus erfuhr,] dass die Gemeinde durch Spaltungen zerrissen sei. Die Auseinandersetzungen, die schon geherrscht hatten, als Apollos Korinth besuchte, waren noch stärker geworden. Falsche Lehrer verleiteten die Glieder, die Unterweisungen des Paulus zu verachten. Die Glaubenslehren und Verordnungen des Evangeliums waren entstellt worden. Stolz, Götzendienst und Sinnlichkeit nahmen beständig zu unter denen, die einst voll Eifer in ihrem christlichen Wandel gewesen waren.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 301.*

- b. Wie betrachtet Gott diejenigen, die Uneinigkeiten in der Gemeinde verursachen? Sprüche 6, 16-19; Römer 16, 17. 18.

„Zu allen Zeitaltern gab es Menschen die überzeugt davon waren, ein Werk für Gott tun zu müssen, aber denen keinen Respekt zollten, die Gott wirklich benutzte. Sie stellen die Schrift nicht richtig dar. Sie benutzen die Schriften, um ihre eigenen Ideen zu untermauern.“ – *This Day With God, S. 172.*

2. LÖSUNGEN FÜR UNEINIGKEITEN

- a. Welche Lösung brachte Paulus den uneinigigen Gläubigen aus Korinth?
1. Korinther 1, 17. 18.

„Über die ganze Welt sollte sich die Verkündigung des Evangeliums ausdehnen. Diesen wichtigen Auftrag konnten die Boten des Kreuzes nur erfüllen, wenn sie in christlicher Einmütigkeit miteinander verbunden blieben und so der Welt offenbarten, dass sie mit Christus eins waren in Gott.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 92.

- b. Was sagte Paulus über das Kreuz Christi? 1. Korinther 1, 18-24.

„Das Kreuz Golgathas appelliert an die Macht, indem es uns einen Grund bietet, aus dem wir Christus jetzt lieben sollten, und warum wir ihn als Ersten, Besten und Letzten in allem ansehen sollten. Wir sollten unseren passenden Platz in demütiger Reue am Fuße des Kreuzes sehen. Wir sollten die Lehren der Sanftmut und Demut des Geistes lernen, während wir zu Golgatha hinaufsteigen und auf das Kreuz schauen und unseren Heiland in Qual sehen, den sterbenden Sohn Gottes, den Gerechten für die Ungerechten... Schau, oh schau auf das Kreuz von Golgatha; erblicke das königliche Opfer, welches um deinetwillen leidet.“ – *That I May Know Him*, S. 65.

- c. Womit rühmte sich Paulus? Galater 6, 14.

„Der Sohn Gottes musste für die Sünden sterben, welche Paulus begangen hatte. Das am Kreuz vergossene Blut war für ihn, um ihn vor dem ewigen Verderben zu bewahren. Das kostbare Blut Christi war von solchem Wert, dass eine volle Versöhnung für die sündige Seele erreicht wurde, und für Paulus war es sein ‚Ruhm‘. Durch das Blut Christi erhielt er die Erlösung und die Vergebung der Sünden.“ – *The Signs of the Times*, 24. November, 1890.

„Durch das Kreuz erfahren wir, dass der himmlische Vater uns mit einer Liebe liebt, die niemals aufhört. Kein Wunder, dass Paulus ausrief: ‚Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als allein des Kreuzes unsres Herrn Jesus Christus.‘ (Galater 6, 14.) So dürfen auch wir uns des Kreuzes rühmen, ja wir dürfen uns dem ganz hingeben, der sich für uns gab. Den Strahlenglanz des Lichtes von Golgatha auf unsern Angesichtern können wir hinausgehen und es denen offenbaren, die noch in der Finsternis sind.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 209.

3. GOTTES WEISHEIT GEGEN DIE WEISHEIT DER WELT

- a. Was ist das größte Ziel der meisten Menschen? Jeremia 9, 22 [23]. Was ist im Gegenzug dazu das Ziel Gottes für uns alle? Jeremia 9, 23 [24].
-
-

- b. Wie zeigt Paulus einen klaren Unterschied zwischen der menschlichen „Weisheit“ und der göttlichen Weisheit auf? 1. Korinther 1, 20-25.
-
-

„Mit solch einem Leiter – einem aus dem Himmel verstoßenen Engel – können diese angeblich weisen Erdenmenschen verzaubernde Theorien entsinnen, welche die Geister der Menschen betören. Paulus sagte zu den Galatern: ‚Wer hat euch bezaubert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorchet?‘ Satan hat einen meisterlichen Geist, und er hat seine erwählten Boten, durch die er wirkt, um den Menschen zu erhöhen und sie mit größerer Ehre als Gott selbst zu kleiden. Aber Gott ist gekleidet mit Macht. Er ist in der Lage, die zu ändern, die tot sind in Übertretungen und Sünden, und den menschlichen Charakter durch den Einfluss des Geistes, welcher Jesus von den Toten auferweckte, zu verwandeln und der Seele das verlorene Abbild Gottes wiederzugeben. Die an Jesus Christus glauben, werden von dem Zustand eines Aufrührers gegen das Gesetz Gottes zu gehorsamen Dienern und Teilhabern seines Königreichs verwandelt. Sie werden von Neuem geboren, erneuert und durch den Glauben geheiligt. Der skeptische Wille wird diese Kraft Gottes nicht zulassen, und er lehnt alle Beweise ab, bis sie in den Bereich seiner beschränkten Fähigkeiten gebracht werden. Er wagt es sogar, das Gesetz Gottes beiseitezulegen und die Grenzen der Kraft Jehovas zu bestimmen. Aber Gott hat gesagt: [1. Korinther 1, 20-24 zitiert].“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 332. 333.

- c. Wie können wir einzig wahre Weisheit finden? 1. Korinther 1, 30. 31; Kolosser 2, 3.
-
-

„In Christo liegen verborgen ‚alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis‘. Er ist uns gemacht ‚von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung‘. (Kolosser 2, 3; 1. Korinther 1, 30.) Alles, was die Bedürfnisse und das Sehnen der menschlichen Seele in dieser und der zukünftigen Welt befriedigen kann, wird in Christo gefunden. Unser Erlöser ist die Perle, die so köstlich ist, dass im Vergleich mit ihr alles andere als Verlust erachtet werden kann.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 113.

4. DIE GRUNDLAGE WAHRER WEISHEIT

a. Was ist die wichtigste Grundlage göttlicher Weisheit? Sprüche 1, 7.

„Ein Satz aus der Heiligen Schrift hat größeren Wert als zehntausend menschlicher Ideen oder Argumente. Die sich weigern, Gottes Weg zu gehen, werden schließlich das Urteil hören müssen: ‚Weichet von mir!‘ Unterwerfen wir uns hingegen dem Weg Gottes, dann lenkt der Herr Jesus unsre Gedanken und gibt Sicherheit zum Reden. Wir können stark sein in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Wenn wir Christus annehmen, werden wir mit Kraft bekleidet. Wohnt Christus in uns, dann ist seine Kraft unsre Kraft. Die Wahrheit ist unser Vorratshaus. In unserem Leben ist keine Ungerechtigkeit zu sehen. Wir sind imstande, Worte zur rechten Zeit zu reden mit solchen, die die Wahrheit noch nicht kennen. Die Gegenwart Christi im Herzen ist eine belebende Kraft, die den ganzen Menschen stärkt.“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 72.*

b. Wie ermahnt Jesus (hier als „Weisheit“ bezeichnet) jeden von uns, auf seine Worte zu achten? Sprüche 1, 20-23.

„Der Heiland der Welt bietet dem Irrenden die Gabe des ewigen Lebens an. Er wartet auf eine Beantwortung seiner Anerbietung der Liebe und Vergebung. Sein Herz ist voll zärtlicheren Mitgeföhls als das irdischer Eltern für einen eigensinnigen, bußfertigen, leidenden Sohn, stets zur Vergebung bereit. Er ruft dem Wanderer nach: ‚Kehre um zu mir, so will ich mich wieder zu dir wenden.‘ Wird der Sünder sich immer noch weigern, der Gnadenstimme zu folgen, die sich mit zärtlicher, mitleidiger Liebe an ihn wendet, wird seine Seele in Finsternis gelassen. Versäumt er, die ihm geschenkte Gelegenheit zu nutzen, und fährt er in seinem bösen Wandel fort, so wird Gottes Zorn in einem unerwarteten Augenblick über ihn hereinbrechen.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 228.*

c. Wie spricht die Weisheit (Jesus) die Kinder und Jugendlichen an? Sprüche 2, 1-6.

„Niemand kann im Geiste Christi die Schrift erforschen und unbelohnt bleiben. Wenn der Mensch willig ist, wie ein kleines Kind belehrt zu werden, wenn er sich gänzlich Gott unterwirft, so wird er die Wahrheit im Worte Gottes finden. Wären die Menschen gehorsam, dann würden sie den Regierungsplan Gottes verstehen... das Geheimnis der Erlösung, die Menschwerdung Christi, sein Versöhnungsoffer würden ihnen nicht, wie sie es jetzt sind, unbestimmte Begriffe sein, sondern von ihnen besser verstanden und auch mehr geschätzt werden.“ – *Christi Gleichnisse, S. 111. 112.*

5. HERRLICHKEIT IN GOTT

a. Was ist die Rechtfertigung durch den Glauben? Römer 3, 21-24.

„Wenn der reuige Sünder, der vor Gott zerknirscht ist, Christi Sühne für ihn erkennt und dessen Opfer als einzige Hoffnung für dieses und das künftige Leben annimmt, sind seine Sünden vergeben. Das ist Rechtfertigung durch Glauben. Jeder Gläubige muss seinen Willen ganz dem Willen Gottes anpassen und im Zustand der Reue und Zerknirschung bleiben, auf die sühnenden Verdienste des Erlösers vertrauen und von Stärke zu Stärke und von Herrlichkeit zu Herrlichkeit vorangehen.“ – *Glaube und Werke*, S. 107.

„Was ist Rechtfertigung durch den Glauben? Es ist das Werk Gottes, die Herrlichkeit des Menschen in den Staub zu legen und das für den Menschen zu tun, was er in eigener Kraft nicht für sich selbst tun kann. Wenn die Menschen ihre eigene Nichtigkeit sehen, dann sind sie bereit, mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet zu werden. Wenn sie beginnen, Gott zu rühmen und den ganzen Tag lang zu erhöhen, dann werden sie durch das Betrachten zu seinem Bilde verwandelt. Was ist die Wiederherstellung? – Es bedeutet, dass der Menschen offenbart wird, was seine eigene wahre Natur ist, dass er aus sich selbst wertlos ist.“ – *Special Testimonies for Ministers and Workers, Series A, No. 9, S. 62.*

b. Wie können wir die Herrlichkeit Gottes in unserem täglichen Leben offenbaren? 2. Korinther 3, 18.

„Die Gläubigen in Korinth brauchten eine tiefere Erfahrung in göttlichen Dingen. Sie hatten noch nicht völlig verstanden, was es heißt, Gottes Herrlichkeit zu schauen und von einer Charakterstufe zur andern verwandelt zu werden. Bislang hatten sie nur die ersten Strahlen der aufgehenden Herrlichkeit geschaut. Paulus wünschte ihnen, dass sie ‚mit aller Gottesfülle‘ (Epheser 3, 19) erfüllt würden, dass sie immer mehr den erkannten, der ‚wie die schöne Morgenröte‘ (Hosea 6, 3) hervorbricht, und dass sie fortführen von Christus zu lernen, bis sie zum vollen Licht eines vollkommenen Glaubens des Evangeliums gelangten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 308.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Warnung sollte ich aus den Uneinigkeiten in Korinth mitnehmen?
2. Nenne einige wichtige Punkte, die wir über das Kreuz erkennen müssen.
3. Erkläre die Gefahr, die darin liegt, sich mehr auf menschliche Weisheit zu konzentrieren als auf die Weisheit Gottes.
4. Warum ist die Weisheit Gottes so ungemein wertvoll?
5. Beschreibe die Herrlichkeit, die vom Volk Gottes ausstrahlen sollte.

Unmoral in der Gemeinde

Leittext: „Lasset euch nicht verführen! Weder die Hurer noch die Abgötischen noch die Ehebrecher noch die Weichlinge noch die Knabenschänder noch die Diebe noch die Geizigen noch die Trunkenbolde noch die Lästerer noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.“ (1. Korinther 6, 9. 10.)

„Wie kann irgendjemand, der die kostbare, feierliche Botschaft für diese Zeit kennt, unreine Gedanken hegen und unrein handeln, wenn er doch weiß, dass er, der weder schläft noch schlummert, jede Handlung sieht und jeden Gedanken liest? Weil unter dem bekennentlichen Volk Gottes Ungerechtigkeit gefunden wird, kann er so wenig für sie tun.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 372.

Sonntag

10. April

1. DER MORALISCHE ZUSTAND DER WELT

a. Welches traurige Bild zeigt uns Paulus von den letzten Tagen? 2. Timotheus 3, 1-5.

„Die überhandnehmende Ungerechtigkeit beschränkt sich nicht nur auf Ungläubige und Spötter. Wäre dies doch der Fall! Aber leider sind viele angeblich christlich gesinnte Männer und Frauen ebenso lasterhaft. Selbst etliche von denen, die scheinbar auf die Wiederkunft Christi warten, sind auf dieses Ereignis nicht besser vorbereitet als Satan. Sie reinigen sich nicht von aller Befleckung. Da sie so lange ihrer Lust gefrönt haben, ist naturgemäß ihre Gedankenwelt unrein und ihre Fantasie verdorben.“ – *Counsels on Health*, S. 615.

b. Wer wird durch Gottes wundervolle Gnade in der Lage sein, ihn zu schauen? Matthäus 5, 8.

„Die Worte Jesu: ‚Selig sind, die reines Herzens sind‘, haben noch eine tiefere Bedeutung. Sie zielen nicht nur auf Reinheit im allgemeinen Sinne, also auf Selbstbeherrschung ab, sondern fordern tiefinnerste Wahrhaftigkeit, Freiheit von Stolz und Selbstsucht, Demut, Opferwillen und Kindessinn.“ – *Das bessere Leben*, S. 24.

2. KORINTH

a. Welchen Ruf hatte die Stadt Korinth in Bezug auf die Moral?

„Gleich zu Beginn seines Wirkens in diesem Verkehrsmittelpunkt sah Paulus auf allen Seiten ernste Hindernisse für den Fortgang seiner Arbeit. Die Stadt war fast ausnahmslos dem Götzendienst ergeben. Venus war die Lieblingsgöttin, und mit ihrer Verehrung waren zahlreiche verderbliche Riten und Sitten verknüpft. Wegen ihrer sittlichen Verderbtheit waren die Korinther selbst unter den Heiden verrufen. Ihr Denken und Tun schienen auf nichts anderes als auf Vergnügungen und Lustbarkeiten des Augenblicks gerichtet zu sein.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 243.

b. Wie stark wurde die Gemeinde in Korinth durch die heidnische Umgebung beeinflusst? 1. Korinther 5, 1. 2.

„Nach der Abreise des Apostels Paulus traten ... ungünstige Verhältnisse ein. Das vom Feind gesäte Unkraut ging unter dem Weizen auf und fing in kurzer Zeit an, schlimme Frucht zu bringen. Das war eine Zeit schwerer Prüfungen für die Korinthergemeinde. Der Apostel weilte nicht mehr bei ihr, um ihren Eifer zu beleben und sie in ihren Bemühungen, mit Gott in Harmonie zu leben, zu unterstützen. So wurden viele nach und nach sorglos und gleichgültig und gerieten unter die Herrschaft ihrer Gefühle und Neigungen. Paulus, der sie so oft angespornt hatte, den hohen Idealen der Reinheit und Aufrichtigkeit nachzustreben, war fern von ihnen; und so fielen nicht wenige von denen, die bei ihrer Bekehrung ihre üblen Gewohnheiten aufgegeben hatten, wieder in die erniedrigenden Sünden des Heidentums zurück.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 300.

c. Was sagte der Apostel über den unmoralischen Menschen? Wie erklärte er den Grund dafür, einen öffentlichen Übertreter aus der Gemeinde auszuschließen? 1. Korinther 5, 3-8.

„Paulus hatte kurz an die Gemeinde geschrieben und sie ermahnt, dass sie ‚nichts ... zu schaffen haben‘ (1. Korinther 5, 9) sollten mit Gliedern, die in einem lasterhaften Leben beharren. Aber viele der Gläubigen verdrehten die Worte des Apostels, sie deuteten an ihnen herum und rechtfertigten sich, warum sie seine Anweisungen nicht beachteten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 300.

3. EINE TRENNUNG ABSOLUT NOTWENDIG

- a. Was ist die unabdingbare Voraussetzung, damit die Kinder Gottes frei von moralischer Befleckung sein können? 2. Korinther 6, 14-18. Wie können wir gleichzeitig Menschen mit dem Evangelium Christi erreichen?
-

„Durch die Gemeinschaft mit Götzendienern und ihre Beteiligung an deren Festen begannen die Hebräer, das Gesetz Gottes zu übertreten. Und das löste die Strafgerichte über sie als Volk aus. So ist es noch heute; wenn Satan Christi Nachfolger zum Umgang mit Ungläubigen veranlassen und zur Teilnahme an deren Vergnügungen verführen kann, gelingt es ihm meistens auch, sie zur Sünde zu verlocken. [2. Korinther 6, 17 zitiert]. Gott verlangt auch heute noch von seinem Volk, dass es sich in Gewohnheiten und Grundsätzen von der Welt unterscheidet wie Israel vor alters. Wenn es sich gewissenhaft an die Belehrungen aus seinem Wort hält, wird der Unterschied sichtbar werden; das kann gar nicht anders sein. Die Hebräer wurden unmissverständlich vor der Vermischung mit den Heiden gewarnt und ebenso die Christen, sich dem Geist und den Gewohnheiten der Gottlosen anzupassen. Christus rät uns: ‚Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt liebhat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.‘ (1. Johannes 2, 15.) ‚Wisset ihr nicht, dass der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist?‘ (Jakobus 4, 4.) Christi Nachfolger sollen sich von Weltmenschen trennen und deren Gemeinschaft nur suchen, wenn sich Gelegenheit bietet, ihnen Gutes zu tun. Wir können gar nicht entschieden genug dem Zusammensein mit denen ausweichen, die uns durch ihren Einfluss von Gott hinwegziehen. Wenn wir beten ‚Führe uns nicht in Versuchung‘ (Matthäus 6, 13), müssen wir auch jede Versuchung so weit wie möglich meiden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 440.

- b. Was ist die Anweisung des Paulus in Bezug auf diejenigen, die in offener Sünde in der Gemeinde leben? 1. Korinther 5, 9-13.
-

„Christi Beispiel verbietet, jemanden vom Abendmahl fernzuhalten. Aber es ist wahr, dass offene Sünde den Schuldigen davon ausschließt. Das lehrt der Heilige Geist sehr deutlich. Darüber hinaus sollte niemand ein Urteil fällen. Gott hat es nicht Menschen überlassen, festzulegen, wer an diesen Gelegenheiten dabei sein darf. Denn wer kann in die Herzen blicken? Wer kann die Spreu vom Weizen unterscheiden? ‚Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er von diesem Brot und trinke von diesem Kelch.‘ Denn ‚welcher nun unwürdig von diesem Brot isset oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn‘. ‚Welcher also isset und trinket, dass er nicht unterscheidet den Leib des Herrn, der isset und trinket sich selber zum Gericht.‘ (1. Korinther 11, 28. 27. 29.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 655.

4. DIE GEMEINDEZUCHT

- a. Welche klaren Anweisungen wurden in Bezug auf diejenigen gegeben, die sich auf Abwegen befinden? Sprüche 25, 8. 9; Matthäus 18, 15.

„Wenn Gottes Volk mit irrenden Gemeindegliedern zu tun hat, sollte es sorgfältig die Anweisungen befolgen, die der Heiland selbst gegeben hat ... [siehe Matthäus 18,15-18]. Erzähle anderen nicht von dem Unrecht. Man sagt es einer Person, einer zweiten und noch einer anderen, und das Gerücht wächst, und das Übel nimmt zu, bis die ganze Gemeinde darunter leidet. Ordne die Sache ‚zwischen dir und ihm allein‘, das ist Gottes Plan ...

Dulde keine Sünde bei deinem Bruder, aber stelle ihn nicht bloß und vergrößere nicht die Schwierigkeit, da die Zurechtweisung dann wie Rache erscheint. Strafe ihn auf die Weise, die das Wort Gottes vorschreibt.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 271.

„[Matthäus 18, 15 zitiert.] Wenn ihr die Worte Christi missachtet und im Schein eures eigenen Feuers wandelt, werdet ihr keineswegs Gerechtigkeit herbeiführen, sondern unter die verzaubernde Macht Satans gelangen.“ – *The Review and Herald*, 16. August 1892.

- b. Welcher ist der nächste Schritt im Prozess, das irrende Gemeindeglied zurückzugewinnen, wenn – und nur wenn – der erste Schritt fehlschlägt? Matthäus 18, 16.

„Nimm solche mit dir, die geistlich gesinnt sind, und sprich mit dem Irrenden über das Unrecht. Vielleicht gibt er den vereinten Bitten seiner Brüder nach. Sieht er ihre Übereinstimmung in der Angelegenheit, mag sein Verstand erleuchtet werden.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 272.

- c. Was ist der nächste Schritt in Bezug auf den Irrenden, wenn – und nur wenn – die ersten beiden Schritte erfolglos waren? Matthäus 18, 17. 18.

„Was soll aber geschehen, wenn er diese nicht hört? Sollen einige Personen in der Ausschusssitzung die Verantwortung auf sich nehmen und den Irrenden ausschließen? ‚Hört er die nicht, so sage es der Gemeinde.‘ (Matthäus 18, 17.) Die Gemeinde muss sich der Sache ihrer Glieder annehmen ...

Will er nicht auf die Stimme der Gemeinde hören und weist er hartnäckig alle Bemühungen zu seiner Umkehr zurück, dann ruht auf der Gemeinde die Pflicht, ihn aus der Gemeinschaft auszuschließen. Sein Name soll dann aus den Büchern gestrichen werden.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 272.

5. GEMEINDEZUCHT (FORTSETZUNG)**a. Was sollten wir daraus lernen, wie die Gemeinde in Korinth öffentlich und entschieden mit offener Übertretung umging? 1. Korinther 5, 12. 13.**

„Kein Gemeindebeamter sollte raten, kein Ausschuss empfehlen und keine Gemeinde dafür stimmen, dass der Name eines Gemeindegliedes, das Unrecht tut, aus den Gemeindebüchern gestrichen wird, bis die von Christus erteilte Anweisung gewissenhaft befolgt wurde. Ist dies geschehen, dann ist die Gemeinde vor Gott gerechtfertigt.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 272.

„Wenn jede Vorgabe Christi im wahren christlichen Geist ausgeführt wurde, und nur dann wird der Himmel die Entscheidung der Gemeinde bestätigen, denn ihre Glieder haben den Geist Christi und handeln, wie er handeln würde, wenn er auf dieser Erde weilen würde.“ – *Selected Messages, Band 3*, S. 22.

„Unverzüglich müsst ihr gegen die Sünde und die Sünder in der Gemeinde vorgehen, damit nicht noch andere angesteckt werden ...

Wenn die einzelnen Gemeindeglieder sich wie wahre Nachfolger unseres sanftmütigen und demütigen Heilandes verhalten, wird es seltener vorkommen, dass Sünde zugedeckt und entschuldigt wird. Alle werden sich bemühen, so zu handeln, als lebten sie in Gottes Gegenwart.“ – *Zeugnisse, Band 5*, S. 156.

„Christus hat klar und deutlich gelehrt, dass solche, die in offener Sünde beharren, von der Gemeinde ausgeschlossen werden müssen, aber er hat uns nicht aufgetragen, über Charaktere und Beweggründe zu urteilen. Er kennt unsere Natur zu gut, um uns dieses Werk anzuvertrauen. Würden wir versuchen, die, welche wir für falsche Christen halten, aus der Gemeinde zu bringen, so würden wir sicherlich fehl gehen. Oft betrachten wir gerade die, welche Christus zu sich zieht, als hoffnungslose Seelen, denen wir, wenn wir mit ihnen nach unserem unvollkommenen Urteil verfahren, vielleicht den letzten Hoffnungsfunken auslöschen würden. Viele wiederum, die sich für Christen halten, werden zuletzt zu leicht erfunden werden. Es werden viele im Himmel sein, von denen ihre Nachbarn dachten, dass sie nicht hineinkommen würden. Der Mensch urteilt nach dem Schein, aber Gott sieht das Herz an.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 70. 71.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Beschreibe die Tiefe der Reinheit, welche der Herr jedem von uns einflößen möchte.
2. Warum muss bei einer offenen Sünde ernsthaft gehandelt werden?
3. Was sollte unser Ziel sein, wenn wir ein sündiges Verhalten ansprechen?
4. Wie sollten meine Einstellung und mein Verhalten sein, wenn ich jemanden sehe, der etwas Falsches tut?
5. Wann sind Gemeindezucht und möglicherweise ein Ausschluss aus der Gemeinde notwendig?

Rechtsstreitigkeiten unter Brüdern

Leittext: „Wisset ihr nicht, dass wir über die Engel richten werden? Wie viel mehr über die zeitlichen Güter.“ (1. Korinther 6, 3.)

„Die Heiligen werden die Welt richten. Sollten sie dann von der Welt abhängig sein und von den Anwälten der Welt, um ihre Streitigkeiten zu schlichten? Gott will nicht, dass sie ihre Sorgen zu den Werkzeugen des Feindes tragen, um eine Entscheidung zu erhalten. Lasst uns Vertrauen zueinander haben.“ – *Selected Messages, Band 3, S. 303.*

Sonntag

17. April

1. DAS GERICHT DER GOTTLOSEN

- a. Wann wird das Gericht über die Verlorenen stattfinden? Offenbarung 20, 2. 4; 2. Petrus 2, 4. Wer wird sie richten? 1. Korinther 6, 2. 3.

„Während der tausend Jahre zwischen der ersten und der zweiten Auferstehung findet das Gericht über die Gottlosen statt. Der Apostel Paulus bezeichnet dieses Gericht als ein Ereignis, das der Wiederkunft Christi folgt: [1. Korinther 4, 5 zitiert]. Daniel erklärt, dass, als der Alte kam, ‚das Gericht gegeben wurde den Heiligen des Höchsten‘. (Daniel 7, 22, Lange und Grundtext.) Um diese Zeit herrschen die Gerechten als Könige und Priester Gottes. Johannes erklärt in der Offenbarung: [Offenbarung 20, 4. 6 zitiert] Zu dieser Zeit werden, wie Paulus vorausgesagt hat, ‚die Heiligen die Welt richten‘. (1. Korinther 6, 2.) Mit Christus richten die Gerechten die Gottlosen, indem sie deren Taten mit dem Gesetzbuch, der Bibel, vergleichen und jeden Fall nach den zu Lebzeiten geschehenen Werken entscheiden. Dann wird ihnen die Strafe, die sie erleiden müssen, nach ihren Werken zugemessen und ihrem Namen gegenüber in das Buch des Todes eingetragen ...

Auch Satan und die bösen Engel werden von Christus und seinem Volk gerichtet ... Und Judas erklärt: ‚Die Engel, die ihr Fürstentum nicht bewahrten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsternis.‘ (Judas 6.)“ – *Der große Kampf, S. 659.*

2. AUSEINANDERSETZUNGEN UNTER CHRISTEN

a. Wo sollten Gemeindeprobleme gelöst werden? 1. Korinther 6, 4. 5.

„Die Heiligen werden die Welt richten. Sollten sie dann von der Welt abhängig sein und von den Anwälten der Welt, um ihre Streitigkeiten zu schlichten? Gott will nicht, dass sie ihre Sorgen zu den Werkzeugen des Feindes tragen, um eine Entscheidung zu erhalten. Lasst uns Vertrauen zueinander haben.“ – *Selected Messages, Band 3, S. 303.*

b. Was geschah in der Gemeinde von Korinth, wodurch ein Tadel des Paulus veranlasst wurde? 1. Korinther 6, 1. 2. 6. Wie sieht Gott auf diese Gewohnheit?

„Die Welt und die unbekehrten Gemeindeglieder sind in Übereinstimmung miteinander. Wenn Gott manche dafür ermahnt, dass sie ihren eigenen Wegen nachgehen, so vertrauen sie der Welt und bringen die Gemeindeangelegenheiten der Welt zur Entscheidung vor. Dann kommt es zu Widerspruch und Streit, und Christus wird von Neuem gekreuzigt und der öffentlichen Schande ausgesetzt. Indem diese Gemeindeglieder sich an weltliche Gerichte wenden, zeigen sie, dass sie die Welt als ihren Richter gewählt haben, und ihre Namen werden im Himmel gemeinsam mit den Ungläubigen geschrieben stehen. Wie eifrig ergreift die Welt die Aussagen derer, die heiliges Vertrauen verraten! ...

Sich auf den Arm des Gesetzes zu stützen, ist eine Schande für einen Christen. Und trotzdem wurde dieses Übel eingeführt und unter den Auserwählten des Herrn angewendet. Weltliche Grundsätze wurden heimlich eingeführt, bis viele unserer Arbeiter in der Ausübung wie die Laodizäer werden – halbherzig, da so viel von Anwälten, gültigen Dokumenten und Vereinbarungen abhängig gemacht wird. Solch ein Zustand ist vor Gott abscheulich.“ – *Selected Messages, Band 3, S. 302. 303.*

c. Wo können wir eine Lösung für Probleme unter Gemeindegliedern finden? 1. Korinther 6, 7-11; 1. Johannes 1, 7. 9; Sprüche 28, 13.

„Die Bedingungen, unter denen wir von Gott Vergebung erhalten, sind einfach, gerecht und vernünftig. Der Herr fordert nicht, dass wir uns um der Sündenvergebung willen mit Schmerzen beladen. Wir sollen keine langen und beschwerlichen Wallfahrten unternehmen, auch keine quälenden Bußübungen vollziehen, um uns dem Schöpfer Himmels und der Erde zu empfehlen oder damit unsere Sünden abzutragen. Jedem, der seine Sünden bekennt und lässt, soll Gnade zuteilwerden.“ – *Der Weg zu Christus, S. 25.*

3. DIE WARNUNG VOR DER SINNESLUST

a. Was war der Hauptzweck unserer Erschaffung? Jesaja 43, 7.

„Selbst heute noch kündigt die Schöpfung von der Herrlichkeit und Güte Gottes. Nichts, abgesehen von dem selbstsüchtigen Herzen der Menschen, lebt für sich selbst. Jeder Vogel in den Lüften, jedes Tier auf der Erde dient einem anderen Leben. Jedes Blatt im Walde; jeder bescheidene Grashalm erfüllt einen Dienst. Jeder Baum und Strauch, ja, jedes Blatt gibt von jener Lebenskraft weiter, ohne die weder Mensch noch Tier leben könnte. Und auch Mensch und Tier ihrerseits dienen dem Leben von Baum, Strauch und Blatt. Durch ihren Duft und ihre Schönheit werden die Blumen der Welt zum Segen. Die Sonne verströmt ihr Licht und schenkt dadurch tausend Welten Freude. Selbst der Ozean, der Ursprung aller Quellen und Flüsse, nimmt die Ströme aller Länder wieder in sich auf. Doch er nimmt nur, um erneut zu schenken. Die Dunstschleier, die von ihm aufsteigen, fallen als Regen auf die Erde nieder, damit sie neue Lebenskeime hervorbringe.“ – *Das Leben Jesu*, S. 10.

b. Wie betrachtete Paulus den Leib der Gläubigen? Römer 6, 13. 15. 19. 20.

„Von Ewigkeit her war es die Absicht des Schöpfers, dass jedes geschaffene Wesen – vom glänzenden Seraph bis zum Menschen – ein Tempel Gottes sein sollte. Infolge der Sünde verlor der Mensch dazu die Bereitschaft. Durch das Böse verderbt und verfinstert, vermochte das Herz nicht mehr die Herrlichkeit des Schöpfers zu offenbaren. Durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes jedoch ist die Absicht des Himmels erfüllt. Gott wohnt im Menschen, und durch seine errettende Gnade wird das Herz des Menschen wieder zu einem Tempel des Herrn.“ – *Das Leben Jesu*, S. 144.

c. Was sollte jeder von uns in Bezug auf unseren Körper verstehen, da wir Gottes Eigentum sind? 1. Korinther 3, 16. 17; 10, 31.

„Unter dem Eindruck des Geistes Gottes schreibt der Apostel Paulus, dass ‚was ihr auch tut‘, sogar das Essen und Trinken, getan werden sollte, nicht um eine verderbte Esslust zu befriedigen, sondern mit einem Verantwortungsgefühl – ‚tut es alles zur Ehre Gottes! Man sollte auf den gesamten Menschen achten. Wir sollen uns davor hüten, dass das, was wir in den Magen aufnehmen, nicht etwa hohe und heilige Gedanken aus unserem Geist vertreibt.“ – *Bewusst essen*, S. 39.

4. MORALISCHE REINHEIT

a. Was ist unsere moralische Verantwortung in Bezug auf den Körper, da dieser der Tempel des Heiligen Geistes ist? 1. Korinther 6, 15-18.

„Jeder Christ muss lernen, seine Leidenschaften zu bezwingen und sie durch einen festen Grundsatz zu beherrschen. Bemüht er sich nicht darum, ist er des christlichen Namens unwürdig.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 343.*

„Strengstens ausgelebte sittliche Grundsätze werden zum einzigen Schutz der Seele. Wenn es je eine Zeit gab, in der die Kost so einfach wie möglich sein sollte, so ist es die heutige ... Je leichter die Kost ist, umso besser können die Leidenschaften beherrscht werden. Es darf niemals in Betracht kommen, den Appetit ohne Rücksicht auf die körperliche, geistige und seelische Gesundheit zu befriedigen ...

Gott hat uns mit einer Wohnung ausgestattet, die wir zu seinem Dienst und zu seiner Verherrlichung in der besten Verfassung bewahren sollen. Unser Leib gehört nicht uns selbst. ‚Oder wisset ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? Denn ihr seid teuer erkauft; darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.‘“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 348. 349.*

b. Was ist moralische Reinheit und wie können wir sie erfolgreich ausleben? 2. Korinther 7, 1; 1. Thessalonicher 4, 3-5.

„Auf die Beherrschung unserer Gedanken sollten wir größten Wert legen, denn das ist die Voraussetzung dafür, dass wir mit Seele und Geist mit unserem Herrn zusammenarbeiten können. Für Frieden und Glück in diesem Leben ist es wichtig, dass unsere Gedanken auf Christus konzentriert sind. Wie ein Mensch denkt, so ist er. Unser Fortschritt auf dem Gebiet der Moral hängt davon ab, was wir denken und wie wir handeln ... Schlechte Gedanken zerstören die Seele. Die umwandelnde Kraft Gottes verändert das Herz und reinigt und verfeinert die Gedanken. Wenn man sich nicht darum bemüht, die Gedanken fest auf Christus zu richten, kann sich die Gnade nicht im Leben offenbaren. Der Verstand muss sich auf einen geistlichen Kampf einlassen, und jeder Gedanke muss sich Christus unterordnen und auf ihn hören. Alle unsere Gewohnheiten müssen wir Gott übergeben.

Wir müssen uns ständig bewusst sein, dass reine Gedanken aufwerten, schlechte Gedanken jedoch einen zerstörerischen Einfluss ausüben. Lasst uns deshalb unsere Gedanken auf heilige Dinge richten. Sie sollen rein und wahrhaftig sein, denn die Sicherheit der Seele beginnt mit den richtigen Gedanken. Wir müssen alle Mittel einsetzen, die Gott uns zur Verfügung gestellt hat, um unsere Gedanken beherrschen zu lernen.“ – *Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Band 1, S. 247. 248.*

5. DER SIEG ÜBER DIE GENUSSSUCHT

a. Wie stellte Paulus das Menschengeschlecht dar? 1. Korinther 9, 25.

„Paulus hatte es sich zum Ziel gesetzt, den Gläubigen in Korinth die Bedeutung entschiedener Selbstbeherrschung, verantwortungsbewusster Mäßigkeit und unermüdlicher Einsatzbereitschaft im Dienst für Christus einzuprägen. Deshalb verglich er in seinem ersten Brief den Glaubenskampf des Christen mit den berühmten Wettkämpfen, die zu bestimmten Zeiten in der Nähe von Korinth durchgeführt wurden. Bei allen von Griechen und Römern veranstalteten Spielen gehörte der Wettlauf zu den ältesten Sportarten und war nicht zuletzt deshalb besonders geschätzt. Selbst Könige, Fürsten und Staatsmänner wohnten den Kämpfen bei. Angesehene und wohlhabende junge Leute nahmen an den Kämpfen teil; sie scheuten sich nicht, all ihre Kräfte einzusetzen, um den Preis zu erlangen.

Für diese Wettkämpfe galten strenge Regeln, die keine Ausnahme duldeten. Wer sich als Mitkämpfer um den Preis bewerben wollte, musste sich zuvor einem harten Training unterziehen. Schädigende Genusssucht und alles andere, was die geistige oder körperliche Leistungsfähigkeit schmälern konnte, waren streng untersagt. Nur wer feste, geschmeidige Muskeln und volle Kontrolle über seine nervlichen Reaktionen besaß, konnte hier, wo es auf Stärke und Schnelligkeit ankam, den Sieg erhoffen. Jede Bewegung musste beherrscht, jeder Schritt geschwind und sicher erfolgen; die körperliche Leistungsfähigkeit musste den höchsten Stand erreichen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 309. 310.

b. Was sagt Paulus darüber, wie viele den Pokal gewinnen? 1. Korinther 9, 24.

„Keiner, der sich den geltenden Regeln unterwirft, wird am Ende enttäuscht sein. Wer sich rückhaltlos einsetzt und darin beharrt, wird auch siegreich sein; denn hier geht es nicht um einen Wettlauf nur der Schnellen oder einen Kampf nur der Starken. Der schwächste Gläubige kann ebenso wie der stärkste die Krone der unvergänglichen Herrlichkeit erlangen. Sieger kann jeder werden, der durch die Kraft der göttlichen Gnade sein Leben dem Willen Christi unterwirft.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 313.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Beschreibe das Werk der Erlösten während der tausend Jahre.
2. Was kann ich dafür tun, die Art und Weise im Umgang mit Problemen in der Gemeinde zu verbessern?
3. Wie kann ich den Herrn besser durch meinen Leib ehren?
4. Was müssen Christen heute über das siebte Gebot wissen?
5. Wie kann ich im Kampf um die Reinheit siegreich sein?

Grundsätze in Bezug auf die Ehe

Leittext: „Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen und das Ehebett unbefleckt; die Hurer aber und die Ehebrecher wird Gott richten.“ (Hebräer 13, 4.)

„Wer die göttlichen Grundsätze in der Ehe anerkennt und beobachtet, für den wird sie zum Segen. Sie hütet die Reinheit und das Glück des Menschengeschlechts. Sie sorgt für die geselligen Bedürfnisse und veredelt seine leibliche, geistige und sittliche Natur.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 22.

Zum Lesen empfohlen: Römer 7, 1-3; 1. Korinther 7 (ganzes Kapitel).

Sonntag

24. April

1. EIN MANN UND EINE FRAU

a. Wann feierte Gott die erste Hochzeit? 1. Mose 1, 27; 2, 21. 22.

„Gott stiftete die erste Ehe. Der Schöpfer des Weltalls wurde auch der Urheber dieser Einrichtung. ‚Die Ehe soll in Ehren gehalten werden.‘ Sie war eine der ersten Gaben Gottes an den Menschen, und sie ist eine der beiden Institutionen, die Adam nach dem Sündenfall mit aus dem Paradies nahm.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 22.

b. Bei welchem Ereignis vollbrachte Jesus sein erstes Wunder? Johannes 2, 1-10.

„Jesus begann seinen Dienst nicht mit großen Worten vor dem Hohen Rat, sondern bei einer häuslichen Familienfestlichkeit in einem kleinen galiläischen Dorf, und zwar anlässlich der Hochzeit zu Kana. Hier offenbarte er seine Macht und bewies dadurch seine Anteilnahme am menschlichen Erleben. Er wollte dazu beitragen, das Leben der Menschen froher und glücklicher zu machen. In der Wüste hatte er selbst den Leidenskelch getrunken; nun kam er, um den Menschen den Kelch der Segnungen zu vermitteln und durch seinen Segen auch die verwandtschaftlichen Beziehungen der Menschen zu heiligen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 129.

„Auf dem ersten Fest, das Christus mit seinen Jüngern besuchte, reichte er ihnen den Kelch, der sein Werk für ihre Seligkeit symbolisierte. Bei dem letzten Abendessen gab er ihn wieder, bei der Einsetzung jenes heiligen Mahles, durch das sein Tod verkündigt werden soll, ‚bis dass er kommt‘.“ – *Das Leben Jesu*, S. 134.

2. VERLASSEN UND SICH TRENNEN

- a. Welcher göttliche Grundsatz wurde für eine glückliche Ehe niedergeschrieben? 1. Mose 2, 24.
-
-

„Jede Familie ist von einem heiligen Kreis umgeben, welcher ungebrochen bleiben sollte. Kein anderer Mensch hat das Recht, in diesen Kreis zu treten. Weder der Mann noch die Frau sollten einem anderen erlauben, das Vertrauen zu teilen, welches ihnen ganz allein gehört. Jeder sollte lieber Liebe geben als verlangen. Pfllegt das, was in euch am edelsten ist, und seid schnell bereit, das Gute ineinander anzuerkennen.“ – *The Faith I live By*, S. 252.

- b. Wie können zwei verschiedene Menschen in voller Harmonie miteinander leben? Kolosser 1, 27. 28.
-
-

„Wenn der Wille Gottes geschieht, werden sich Mann und Frau achten und Liebe und Vertrauen fördern. Alles, was den Frieden und die Einigkeit der Familie verderben könnte, sollte entschieden unterdrückt werden, und Freundlichkeit und Liebe stattdessen gepflegt werden. Wer einen Geist der Zärtlichkeit, Geduld und Liebe offenbart, wird feststellen, dass ihm derselbe Geist entgegenkommt. Wo der Geist Gottes regiert, werden keine unpassenden Gespräche in der Ehe geführt. Hat Christus tatsächlich im Inneren als die Hoffnung der Herrlichkeit Gestalt angenommen, dann wird es Einigkeit und Liebe im Heim geben. Christus, der im Herzen der Frau wohnt, wird mit Christus, der im Herzen des Mannes wohnt, übereinstimmen. Sie werden zusammen danach ringen, die Wohnungen zu erreichen, die Christus für jene bereitet hat, die ihn lieben.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 75.

- c. Welche weiteren Grundsätze wurden zur Erbauung der Beziehung in der Familie gegeben? Epheser 5, 33.
-
-

„Jeder sollte lieber Liebe geben als verlangen. Pfllegt das, was in euch am edelsten ist und seid schnell bereit, das Gute ineinander anzuerkennen. Das Bewusstsein, geschätzt zu werden, regt wunderbar an und verleiht große Befriedigung. Teilnahme und Achtung ermutigen das Streben nach Vollkommenheit und die Liebe selbst nimmt zu, wenn sie zu edleren Zielen anspricht ...

Macht Christum zum Ersten, Letzten und Besten in allen Dingen. So wie eure Liebe für ihn tiefer und stärker wird, so wird eure Liebe füreinander veredelt und gestärkt.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 367.

3. GOTT HASST DIE EHESCHIEDUNG

- a. Welcher fundamentale Grundsatz wurde durch Jesus über die Dauer der ehelichen Bindung dargestellt? Matthäus 19, 4-8.
-
-
-

„Als die Pharisäer einst den Herrn fragten, ob die Scheidung erlaubt sei, wies er sie auf die Einsetzung der Ehe bei der Schöpfung hin: [Matthäus 19, 8 zitiert.] Er führte sie in die seligen Tage von Eden zurück, als Gott alles als ‚sehr gut‘ bezeichnet hatte. Ehe und Sabbat nahmen dort ihren Ursprung, beide zur Verherrlichung Gottes und zum Segen der Menschheit bestimmt. Als der Schöpfer die Hände des heiligen Paares zum Ehebund vereinigte und das Wort sprach: ‚Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhängen, und sie werden sein ein Fleisch‘ (1. Mose 2, 24), schuf er das Gesetz der Ehe für alle Adamskinder bis ans Ende der Zeit. Und was der himmlische Vater selbst als gut bezeichnet hatte, war ein Gesetz, das dem Menschen zu größtem Segen und höchster Entwicklung verhelfen sollte.“ – *Das bessere Leben*, S. 55. 56.

- b. Was ließ Gott durch Maleachi in Bezug auf die Untreue in der Ehe ausrufen? Maleachi 2, 12-16.
-
-
-

- c. Welche Anweisungen gab der Herr durch Paulus für den Fall einer Ehescheidung? Römer 7, 1-3; 1. Korinther 7, 10-15.
-
-
-

„Ist die Frau ungläubig und gegen die Wahrheit eingestellt, dann kann der Mann die Frau nach dem Gesetz Gottes nicht nur aus diesem Grund allein wegschicken. Um mit dem Gesetz Jahwes übereinzustimmen, muss er ihr treu bleiben, bis sie sich selbst zur Trennung entschließt. Er mag Widerstand erleiden und in mancherlei Weise unterdrückt und schikaniert werden. Aber er wird seinen Trost, seine Stärke und Hilfe bei Gott finden, der in der Lage ist, in jeder Notlage Gnade zu schenken. Er sollte ein Mann mit einem reinen Geist und aufrichtigen, entschlossenen, festen Grundsätzen sein, und Gott wird ihm Weisheit geben, welchen Weg er gehen soll.“ – *Testimonies on Sexual Behavior, Adultery, and Divorce*, S. 158. 159.

„Doch genau wie in den Tagen Christi sind auch heute die gesellschaftlichen Verhältnisse so beschaffen, dass nur eine traurige Verunstaltung vom göttlichen Edelbild dieses heiligen Bundes übrig bleibt. Bei alledem aber bietet die Heilsbotschaft Christi denen einen Trost, die der Enttäuschung Bitterkeit empfinden mussten, als sie Kameradschaft und Glück zu erjagen hofften.“ – *Das bessere Leben*, S. 57.

4. ZEITEN DER WIEDERHERSTELLUNG

- a. Was ist das Ziel Gottes für sein Volk in diesen letzten Tagen? Jesaja 58, 12-14.

„Der Prophet beschreibt hier ein Volk, das in einer Zeit allgemeinen Abweichens von Wahrheit und Gerechtigkeit jene Grundsätze wieder aufzurichten sucht, die das Fundament des Reiches Gottes sind. Es verzäunt eine Lücke, die in Gottes Gesetz gebrochen worden ist – in die Mauer, die er zum Schutz seiner Auserwählten um sie her gezogen hat. Gehorsam gegen seine Gebote der Gerechtigkeit, Wahrheit und Reinheit soll ihre ständige Sicherung sein ...

In der Zeit des Endes soll jede göttliche Verordnung wieder eingesetzt werden. Die Bresche, die zu jener Zeit ins Gesetz geschlagen wurde, als der Mensch den Sabbat abänderte, muss ausgebessert werden. Die Übrigen des Volkes Gottes, die als Reformatoren vor der Welt dastehen, sollen zeigen, dass das Gesetz Gottes die Grundlage jeder dauernden Erneuerung ist und dass der Sabbat des vierten Gebotes ein Denkmal der Schöpfung, eine beständige Erinnerung an die Macht Gottes sein soll. Klar und deutlich sollen sie die Notwendigkeit bekunden, allen Vorschriften der Zehn Gebote zu gehorchen. Von der Liebe Christi gedrungen, sollen sie beim Wiederaufbau der verwüsteten Plätze mit dem Herrn zusammenwirken – als Verzäuner der Lücken und Ausbesserer der Wege, ‚dass man da wohnen könne‘.“ – *Propheten und Könige*, S. 477.

- b. Nenne außer dem Sabbat des vierten Gebotes zwei weitere Einrichtungen, die wiederhergestellt werden müssen. Warum?

1) Die Ehe (1. Mose 1, 26. 27; Matthäus 19, 9).

2) Die ursprüngliche Ernährung (1. Mose 1, 29; Jesaja 22, 12-14: der Veröhnungstag)

„Ehe und Sabbat nahmen [In Eden] ihren Ursprung, beide zur Verherrlichung Gottes und zum Segen der Menschheit bestimmt.“ – *Das bessere Leben*, S. 55.

„Wie steht es heute mit der ehelichen Beziehung? Ist sie nicht verdorben und beschmutzt, wie es zu den Zeiten Noahs war? In den himmlischen Büchern wird eine Scheidung nach der anderen aufgezeichnet. Dies ist die Ehe, über die Christus spricht, als er sagt, dass sie vor der Flut ‚heirateten und ließen sich heiraten‘.“ – *Manuscript Releases, Band 7*, S. 56.

„Jesus möchte glückliche Ehen sehen, glückliche Heime.“ – *In Heavenly Places*, S. 202.

„Bei einem rechten Fasten sollten wir uns jeglicher stimulierender Speisen enthalten und stattdessen einfache gesunde Nahrung zu uns nehmen, die Gott in Fülle für uns vorgesehen hat.“ – *Medical Ministry*, S. 283.

5. ZEITEN DER WIEDERHERSTELLUNG (FORTSETZUNG)

- a. Was geschieht vor dem Prozess der Wiederherstellung, und was folgt darauf? Apostelgeschichte 3, 19-21.
-
-
-

„Auch noch zu der Zeit, da ‚wiedergebracht wird, wovon Gott geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von Anbeginn‘ (Apostelgeschichte 3, 21), wird der Schöpfungssabbat, der Tag, an dem Jesus in Josephs Grab ruhte, ein Tag des Friedens und der Freude sein. Himmel und Erde werden vereint Gott loben, während die Völker der Geretteten ‚einen Sabbat nach dem andern‘ (Jesaja 66, 23) Gott und das Lamm anbeten werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 771.

„Die Menschen sollten viel weniger ans Essen und Trinken – an zeitliche Nahrung – denken als an die Speise vom Himmel, die der gesamten religiösen Erfahrung Farbe und Lebenskraft verleihen wird.“ – *Medical Ministry*, S. 283.

„Um zu erfahren, welches die besten Nahrungsmittel sind, müssen wir den ursprünglichen Plan für die Ernährung des Menschen studieren. Gott, der den Menschen erschuf und seine Bedürfnisse, wies Adam seine Nahrung zu ... Getreide, Früchte, Nüsse und Gemüse hatte der Schöpfer für sie ausgewählt.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 237.

„[Johannes der Täufer] stellt diejenigen dar, die in den letzten Tagen leben. Denen Gott Wahrheiten anvertraut hat, um sie den Menschen bekannt zu machen und dadurch den Weg für die Wiederkunft Christi vorzubereiten. Johannes war ein Reformator ...

Johannes trennte sich von seinen Freunden und von den Annehmlichkeiten des Lebens. Die einfache Kleidung, ein aus Kamelhaaren gewebtes Gewand, klagte die Verschwendungssucht und den Prunk der jüdischen Priester und des Volkes an. Seine rein vegetarische Nahrung bestand aus Johannisbrot und wildem Honig. Das war ein Tadel der Genusssucht und der überall herrschenden Schwelgerei.“ – *Counsels on Health*, S. 72.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was ist der biblische Standard in Bezug auf die Ehe?
2. Erkläre die Geheimnisse einer glücklichen Ehe.
3. Wo erklärt die Bibel deutlich, dass die Ehe für das ganze Leben bestimmt ist?
4. Welche wesentlichen Einrichtungen aus der Zeit Edens müssen wir vor dem Kommen Christi wiederherstellen?
5. Wie ähnelt unser Werk dem, welches Johannes der Täufer ausführte?

Erste Sabbatschulgaben

für die weltweite Mission

„Das Ende aller Dinge steht bevor ... Der Herzog unserer Seligkeit sagt: ‚Auf, es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.‘“ – *My Life Today*, S. 109.

Die Aufgabe, ein ewiges Evangelium mit der gesamten Welt zu teilen, welches von babylonischer Verwirrung geplagt ist, ist der Aufruf der Stunde. Es ist die heilige Pflicht jeder einzelnen Person, welche die dreifache Engelsbotschaft annimmt. Welch ein Vorrecht ist es – obwohl noch viel zu tun ist.



Zurzeit führt die *Universal Postal Union* 191 Nationen und Gebiete in ihrem System auf, und die Vereinten Nationen erkennen 195 Länder weltweit an. Wie viele der auf Erden lebenden Menschen haben bisher noch nicht die gegenwärtige Wahrheit erhalten, welche ihre Seelen erretten kann? Der Apostel erinnert uns: „Denn etliche wissen nichts von Gott; das sage ich euch zur Schande.“ „Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?“ (1. Korinther 15, 34; Römer 10, 14). Niemand ist bisher vorbereitet, die Wahrheit der ganzen Welt zu bringen. Aber durch die Kraft des Heiligen Geistes können wir alle unseren Beitrag dazu leisten.

„Wer das Evangelium empfangen hat, der hat die heilige Wahrheit erhalten, um sie der Welt mitzuteilen. Gottergebene Menschen waren immer tatenfreudige Missionare, die all ihre Mittel der Verherrlichung seines Namens weihten und ihre Fähigkeiten weislich in seinem Dienst einsetzten ...

Jeder, der Christus angenommen hat, ist berufen, für die Rettung seiner Mitmenschen zu arbeiten ... Die Aufforderung, diese Einladung weiterzugeben, ergeht an die ganze Gemeinde ...

Lange schon wartet Gott darauf, dass der Geist des Dienens die ganze Gemeinde erfasse, sodass jeder seiner Fähigkeit entsprechend für ihn arbeitet. Wenn die Glieder der Gemeinde Gottes das ihnen aufgetragene Werk in den der Hilfe bedürftenden Feldern der Heimat und des Auslandes ausrichteten und so den Auftrag zur Evangeliumsverkündigung erfüllten, wäre bald die ganze Welt gewarnt, und der Herr Jesus käme mit Kraft und großer Herrlichkeit auf diese Erde zurück.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 113. 114.

Möge der Herr unsere Herzen mit der heutigen Sammlung der ersten Sabbatschulgaben für die weltweite Mission bewegen und uns helfen, diese Möglichkeit zu schätzen, die wir haben, durch unsere großzügige Gabe an dem wundervollen Werk der Erlösung teilzuhaben.

Die Missionsabteilung der Generalkonferenz

Lehren aus der Geschichte Israels

Leittext: „Solches alles widerfuhr jenen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist.“ (1. Korinther 10, 11.)

„Heute arbeitet Satan nach der gleichen Methode, um die gleichen Übel einzuführen. Dies führt zu den gleichen Ergebnissen, die zu Israels Zeiten viele ins Grab gebracht haben.“ – *The Review and Herald*, 4. Februar 1909.

Zum Lesen empfohlen: 1. Korinther 10, 1-11;
Das Wirken der Apostel, S. 314-317.

Sonntag

1. Mai

1. SICH NACH ÜBLER DINGEN SEHNEN

a. Nach welchen üblen Dingen (1. Korinther 10, 6) sehnten sich die Israeliten?

„Als Gott die Israeliten aus Ägypten führte, war es sein Plan, sie in Kanaan als ein reines, glückliches und gesundes Volk anzusiedeln ... Fleisch war weitgehend nicht zu haben. Er hatte ihnen auf ihr dringendes Flehen hin gestattet, etwas Fleisch zu essen, bevor sie den Berg Sinai erreichten. Doch er versorgte sie damit nur einen Tag lang. Es wäre für Gott leicht gewesen, Fleisch auf dieselbe Weise wie das Manna bereitzustellen, doch für ihr Wohlergehen wurde das den Israeliten nicht gestattet. Er wollte sie mit Nahrungsmitteln versorgen, die ihren Bedürfnissen besser entsprachen als die erregende Kost, an die viele in Ägypten gewöhnt waren. Die irgeleitete Esslust sollte einer gesünderen Einstellung weichen, damit sie die ursprünglich bestimmten Nahrungsmittel für die Menschen – die Früchte der Erde, die Gott Adam und Eva im Garten Eden gegeben hatte – freudig genießen könnten.“ – *Bewusst essen*, S. 269.

b. Was war die rasche Folge der Unmäßigkeit? 4. Mose 11, 4. 20. 31-34.

„Nun war ihr Verlangen befriedigt, aber sie mussten auch die Folgen tragen. Als sie hemmungslos schwelgten, wurde ihre Unmäßigkeit schnell bestraft ... Viele warf ein verzehrendes Fieber nieder, die Schuldigsten aber wurden schon davon befallen, sobald sie von der Speise kosteten, nach der sie gelüftet hatte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 361.

2. GÖTZENDIENST

- a. In welchen erniedrigenden Abfall verfiel das Volk Israel am Berg Sinai?
2. Mose 32, 1-6.

„Unter dem Vorwand, ‚des Herrn Fest‘ zu feiern, veranstalteten sie eine Schwelgerei und ausschweifende Lustbarkeit ...

Es war nur wenige Tage her, dass die Hebräer einen feierlichen Bund mit Gott geschlossen und versprochen hatten, auf seine Stimme zu hören. Zitternd und angsterfüllt hatten sie vor dem Berge gestanden und den Worten des Herrn gelauscht: ‚Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.‘ Die Herrlichkeit Gottes schwebte noch vor den Augen der Gemeinde über dem Sinai, aber sie wandten sich von ihr ab und verlangten nach anderen Göttern. ‚Sie machten ein Kalb am Horeb und beteten das gegossene Bild an und verwandelten die Herrlichkeit ihres Gottes in das Bild eines Ochsen, der Gras frisst.‘ (Psalm 106, 19. 20.) Größere Undankbarkeit hätten sie ihm nicht zeigen, schmähhlicher ihn nicht beleidigen können, der sich ihnen als gütiger Vater und allmächtiger König offenbart hatte!“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 292.

- b. Wie können auch wir heute in der Gefahr stehen – auch ohne geschnitzte Götzenbilder –, dem Götzendienste zu verfallen? 2. Mose 20, 3-6; 1. Johannes 5, 21.

„Jahwe, der Ewige, aus sich Seiende, Ungeschaffene, der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, hat allein das Recht zu höchster Verehrung und Anbetung. Der Mensch darf keinem andern Wesen den ersten Platz in seinen Gefühlen oder seinem Handeln einräumen. Was auch immer wir schätzen mögen, sobald es unsere Liebe zu Gott mindert oder den ihm gebührenden Dienst beeinträchtigt, machen wir uns einen Gott daraus.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 279.

„So lange hat man menschliche Meinungen und menschliche Stiftungen verehrt, bis fast die ganze Welt Götzen nachwandelt.“ – *Propheten und Könige*, S. 131.

„Jedes Mal, wenn du dich weigerst, der Gnadenbotschaft Gehör zu schenken, bestärkst du dich in deinem Unglauben. Jedes Mal, wenn du es unterlässt, die Tür deines Herzens Christo zu öffnen, wirst du mehr abgeneigt werden, auf die Stimme dessen zu achten, der da redet. Du verringerst deine Aussicht, dem letzten Gnadenruf Gehör zu schenken. Lass nicht von dir geschrieben werden, wie von Israel vor alters: ‚Ephraim hat sich zu den Götzen gesellet; so lass ihn hinfahren.‘ (Hosea 4, 17.) Lasse Christum nicht über dich weinen, wie er über Jerusalem weinte, als er sagte: ‚Wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt. Sehet, euer Haus soll euch wüst gelassen werden.‘ (Lukas 13, 34. 35.)“ – *Christi Gleichnisse*, S. 235.

3. UNMORAL

a. In welches moralische Unheil verfiel Israel bei Baal-Peor? 4. Mose 25, 1-9.

„Auf Bileams Anregung veranstaltete der König der Moabiter ein großes Fest zu Ehren [der midianitischen] Götter. Heimlich wurde verabredet, dass Bileam die Israeliten veranlassen sollte, daran teilzunehmen. Da sie ihn für einen Propheten Gottes hielten, fiel es ihm nicht schwer, seine Absicht zu erreichen. Viele schlossen sich ihm an, um die Festlichkeiten mitzuerleben.

Aber damit wagten sie sich auf ein von Gott verbotenes Gebiet und wurden bald in Satans Schlingen verstrickt. Bezaubert von Musik und Tanz und angelockt von der Schönheit der heidnischen Priesterinnen, brachen sie Jahwe die Treue. Bei gemeinsamer Fröhlichkeit und Schwelgerei umnebelte der Weingenuss bald ihre Sinne und riss alle Schranken der Selbstbeherrschung nieder. Leidenschaft überwältigte sie, und nachdem sie einmal ihr Gewissen durch Unzucht besudelt hatten, konnte man sie auch überreden, sich vor Götzenbildern zu beugen. Sie opferten auf heidnischen Altären und beteiligten sich an den entwürdigendsten Bräuchen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 435.

b. Wie wirkt Satan in ähnlicher Weise, um das Volk Gottes zu zerstören, da wir uns dem himmlischen Kanaan nähern? 1. Korinther 10, 11-13.

„Satan kennt das menschliche Herz gut. Er weiß um die verwundbarsten Stellen in jedem Charakter, denn er hat sie jahrtausendlang mit boshafter Gründlichkeit erforscht. Und bei den späteren Geschlechtern gelang es ihm, die stärksten Männer, Fürsten in Israel, mit denselben Versuchungen zu Fall zu bringen, mit denen er bei Baal-Peor Erfolg hatte. In allen Jahrhunderten gab es charakterliches Strandgut, das an den Klippen der sinnlichen Leidenschaft scheiterte. Da wir uns dem Ende der Zeit nähern und das Volk Gottes an der Grenze des himmlischen Kanaans steht, wird Satan wie vor alters seine Anstrengungen verdoppeln, um es am Einzug in das verheißene Land zu hindern. Er legt seine Schlingen nach allen Menschen aus. Nicht nur die Unwissenden und weniger Gebildeten müssen auf der Hut sein; er wird seine Versuchungen gerade auf die Höchstgestellten im geistlichen Amt richten. Kann er sie zur Unreinheit verführen, gelingt es ihm, wiederum durch sie viele andere zugrunde zu richten. Und er wendet heute dieselben Mittel an wie vor drei Jahrtausenden. Durch weltliche Freundschaften, den Zauber der Schönheit, durch Vergnügungssucht, mit ausgelassener Fröhlichkeit bei Wein und Festgelagen verleitet er zur Übertretung des siebenten Gebots.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 439.

4. EINE SCHLECHTE ANGEWOHNHEIT

- a. Welche Sünde begingen die Israeliten regelmäßig auf ihrer Reise, und wie wurde sie bestraft? 1. Korinther 10, 10; 2. Mose 16, 8; 4. Mose 14, 27. 36; 11, 1.

„Auf der Wanderung vom Roten Meer zum Sinai gab es öfter Unzufriedenheit und Aufruhr. Aber aus Mitleid mit ihrer Unwissenheit und Kurzsichtigkeit hatte Gott ihre Sünde bis dahin nicht mit Straferichten vergolten. Inzwischen aber hatte er sich ihnen am Horeb offenbart. Sie hatten große Erkenntnis gewonnen, nachdem sie Zeugen der Majestät, Macht und Barmherzigkeit Gottes geworden waren. Deshalb luden sie mit ihrem Unglauben und der Unzufriedenheit umso größere Schuld auf sich. Außerdem hatten sie gelobt, Jahwe als ihren König anzunehmen und ihm zu gehorchen. Jetzt war ihr Murren Empörung, die schnell und spürbar bestraft werden musste, wenn Israel vor Gesetzlosigkeit und Untergang bewahrt bleiben sollte: ‚Das Feuer des Herrn loderte auf unter ihnen und fraß am Rande des Lagers.‘ (4. Mose 11, 1.) Die schlimmsten Ankläger unter ihnen wurden von Blitzen aus der Wolke erschlagen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 358.

- b. Warum waren die meisten Israeliten, welche Ägypten verlassen hatten, nicht in der Lage, das verheißene Land zu betreten, und warum wandelt das heutige Volk Gottes bereits so lange in dieser boshaften Welt? Hebräer 3, 16-19; 4, 1-2.

„Aufgrund seines Murrens und seiner Auflehnung wurde das alte Volk Israel vierzig Jahre vom Land Kanaan ausgeschlossen. Dieselbe Sünde hat den Eingang des modernen Volkes Israel ins himmlische Kanaan verzögert. In keinem der beiden Fälle waren die Verheißungen Gottes schuld daran. Es ist der Unglaube, der Weltsinn, die Nicht-Hingabe und der Aufruhr unter den Menschen, die sich zu Gott bekennen, was uns so viele Jahre in dieser Welt der Sünde und Sorge hielt.“ – *Evangelisation*, S. 626.

- c. Was ist die Wurzel des Murrens und wie können wir es überwinden? Römer 11, 20.

„Wie Weihrauch sollte der Wohlgeruch des Evangeliums die ganze Welt durchdringen. Denen, die Christus annahmen, sollte die Botschaft ‚ein Geruch des Lebens zum Leben‘ sein, denen aber, die im Unglauben verharren, ‚ein Geruch des Todes zum Tode‘.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 326.

5. EIN SIEGREICHES VOLK

- a. Beschreibe den Schlüssel zum Sieg trotz aller Herausforderungen, die sich uns entgegenstellen. Offenbarung 12, 17; 1. Korinther 15, 57.

„Das Evangelium, das allen Völkern, Geschlechtern, Sprachen und Menschen verkündigt werden soll, legt die Wahrheit in deutlichen Zügen dar und zeigt auf, dass der Gehorsam die Bedingung ist, um das ewige Leben zu erlangen. Christus verleiht seine Gerechtigkeit denen, die einwilligen, dass er ihre Sünden wegnimmt. Wir sind Christus der Gnade wegen zu Dank verpflichtet, die uns in ihm vollkommen macht.“ – *Bibelkommentar*, S. 529.

„Ungeachtet der Mängel des Volkes Gottes wendet Christus sich nicht ab von den Gegenständen seiner Fürsorge. Er ist imstande ihr Gewand zu ändern. Er entfernt die unreinen Kleider, bekleidet die reumütigen, gläubigen Seelen mit dem Gewande seiner eigenen Gerechtigkeit und schreibt Vergebung gegenüber ihren Namen in den Büchern des Himmels. Er bekennt sie als die Seinen vor dem himmlischen Weltall, und Satan, ihr Widersacher, wird als ein Verkläger und Betrüger bloßgestellt. Gott wird seinen Erwählten Recht verschaffen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 167.

- b. Welche Haupteigenschaften kennzeichnen das Volk Gottes? Offenbarung 14, 12; 15, 2.

„Am Ende des Kampfes wird die ganze Christenheit in zwei große Klassen geteilt sein. Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus, dort sind, die das Tier anbeten und sein Bild und sein Malzeichen annehmen. Obwohl Kirche und Staat ihre Macht vereinigen werden, um alle zu zwingen, ‚die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte‘, das Malzeichen des Tieres anzunehmen, wird Gottes Volk es doch nicht annehmen.“ – *Counsels for the Church*, S. 39. 40.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Erkläre das große Problem, welches die Israeliten in der Wüste hatten.
2. Nenne einige Arten des Götzendienstes, die heute praktiziert werden.
3. Wie könnte Satan versuchen, uns in die Falle zu locken, wie er es bei Baal-Peor getan hat?
4. Was sollte ich tun, um die Neigung zum Murren zu überwinden?
5. Wie kann ich in dem letzten Kampf siegreich sein?

Das Heilige Abendmahl

Leittext: „Denn sooft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis dass er kommt.“ (1. Korinther 11, 26.)

„Auf dem ersten Fest, das Christus mit seinen Jüngern besuchte, reichte er ihnen den Kelch, der sein Werk für ihre Seligkeit symbolisierte. Bei dem letzten Abendessen gab er ihn wieder, bei der Einsetzung jenes heiligen Mahles, durch das sein Tod verkündigt werden soll, ‚bis dass er kommt‘ (1. Korinther 11, 26.)“
– *Das Leben Jesu*, S. 134.

Zum Lesen empfohlen: 1. Korinther 11, 17-34;
Das Leben Jesu, S. 651-660.

Sonntag

8. Mai

1. DES HERRN ABENDMAHL

a. Warum hat Jesus die Abendmahlsfeier für uns eingerichtet und wie sollte unsere Einstellung dazu sein? Matthäus 26, 26-29; 1. Korinther 11, 26.

„Indem er das Abendmahl mit ihnen nahm, verpflichtete sich Christus seinen Jüngern als ihr Erlöser. Er vertraute ihnen den Neuen Bund an, durch den alle, die sich zu ihm [Christus] bekennen, Kinder Gottes und Miterben Christi werden. Jeder Segen, den der Himmel für das jetzige und das künftige Leben schenken konnte, sollte ihnen durch dieses Bündnis zuteilwerden, das durch das Blut Christi bestätigt wurde. Die Einsetzung des heiligen Abendmahles sollte den Jüngern das unendlich große Opfer vor Augen halten, dass er für jeden von ihnen persönlich – als einem Teil des gefallenen Menschengeschlechtes – brachte.“ – *Das Leben Jesu*, S. 656. 657.

„Das Abendmahl weist auf Christi Wiederkunft hin.“ – *Das Leben Jesu*, S. 657.

„Niemand sollte sich vom Abendmahl ausschließen, nur weil manche daran teilnehmen, die unwürdig sind. Jeder Nachfolger Christi ist aufgerufen, an dem heiligen Mahl teilzunehmen und dadurch zu bezeugen, dass er Jesus als seinen persönlichen Heiland angenommen hat. Dabei will Christus seinem Volk begegnen und es durch seine Gegenwart stärken. Selbst wenn unwürdige Hände und Herzen die gottesdienstliche Handlung vollziehen, ist Christus gegenwärtig, um seinen Kindern zu dienen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 656.

2. CHRISTUS, DAS BROT DES HIMMELS

- a. **Wie beschrieb Christus sich selbst als lebensspendendes Brot? 1. Korinther 11, 23-25; Johannes 6, 33-35. 50. 51. 63.**
-

„Christi Fleisch zu essen und sein Blut zu trinken, heißt, ihn als persönlichen Heiland anzunehmen sowie daran zu glauben, dass er uns unsere Sünden vergibt und dass wir in ihm vollkommen sind. Wenn wir mit seiner Liebe verbunden sind, in ihr bleiben, sie in uns aufnehmen, dann werden wir seiner Natur teilhaftig. Was die Speise für den Körper bedeutet, das bedeutet Christus für unser Herz. Nahrung nützt uns nichts, wenn wir sie nicht essen und sie dadurch nicht zu einem Bestandteil unseres Leibes wird. Genauso ist Christus für uns wertlos, wenn wir ihn nicht als unsern persönlichen Heiland anerkennen. Eine bloße theoretische Kenntnis wird uns nichts nützen, wir müssen vielmehr von ihm leben, ihn in unser Herz aufnehmen, sodass sein Leben unser Leben wird. Seiner Liebe und Gnade müssen wir ähnlich werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 381.

„Das Leben, das Christus der Welt schenkt, ist in seinem Wort enthalten. Durch sein Wort heilte Jesus Kranke und trieb Dämonen aus. Durch sein Wort stillte er den Sturm und weckte Tote auf. Die Menschen bezeugten, dass sein Wort voller Kraft war. Er sprach Gottes Wort, wie er es durch die Propheten und Lehrer des Alten Testaments gesprochen hatte. Die ganze Bibel ist eine Offenbarung Christi, und der Heiland wollte den Glauben seiner Nachfolger deshalb an das Wort binden. Wenn er nicht mehr sichtbar unter ihnen weilte, dann sollte das Wort ihr Kraftquell sein.“ – *Das Leben Jesu*, S. 382.

- b. **Was sollten wir davon lernen, wie Jesus antwortete, als er durch Satan herausgefordert wurde seine schöpferische Macht für selbstsüchtige Zwecke zu missbrauchen? Matthäus 4, 4.**
-

„Wie wir um unserer selbst willen essen müssen, um ernährt zu werden, so müssen wir uns auch Gottes Wort aus freiem Antrieb zu eigen machen. Wir sollen es nicht bloß durch die Vermittlung anderer Menschen empfangen, sondern sorgfältig die Bibel erforschen und Gott um die Hilfe des Heiligen Geistes anflehen, damit wir sein Wort auch verstehen. Wir sollten uns einen Vers vornehmen und uns ernsthaft bemühen, den Gedanken zu erfassen, den Gott für uns dort hineingelegt hat. Bei diesem Gedanken sollten wir so lange verweilen, bis wir ihn ganz in uns aufgenommen haben und wir wissen, was der Herr sagt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 382.

„Wie der Sohn Gottes durch seinen Glauben an den Vater lebte, so sollen auch wir durch den Glauben an Christus leben. Jesus hatte sich dem Willen Gottes so völlig ausgeliefert, dass allein der Vater in seinem Leben sichtbar wurde. Obwohl er in allen Dingen genauso versucht wurde wie wir, sah ihn die Welt unbeeinträchtigt von dem Bösen, das ihn umgab. Auch wir sollen in dem gleichen Maße überwinden wie Christus.“ – *Das Leben Jesu*, S. 381.

3. DER WEIN

- a. Welche Art von Wein wurde bei der Hochzeit in Kana und beim Abendmahlsdienst angeboten? Jesaja 65, 8.
-
-
-

„Der Wein, mit dem der Herr die Gäste versorgte, und jener, den er den Jüngern als Sinnbild seines Blutes gab, war reiner Traubensaft. Das lässt auch der Prophet Jesaja anklingen, wenn er von dem Most ‚in der Traube‘ spricht und sagt: ‚Verdirb es nicht, denn es ist ein Segen darin!‘ (Jesaja 65, 8.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 134.

„Das Abendmahl weist auf Christi Wiederkunft hin und wurde eingesetzt, um diese Hoffnung in den Herzen der Jünger lebendig zu erhalten. Wann auch immer sie zusammenkamen, um seines Todes zu gedenken, erzählten sie sich, wie er den Kelch nahm, dankte, ihnen den Kelch gab und sprach: ‚Trinket alle daraus; das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich’s neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.‘ (Matthäus 26, 27-29.) In ihrer Betrüb- nis tröstete sie die Hoffnung auf die Wiederkehr ihres Herrn. Unsagbar wertvoll wurden ihnen die Worte: ‚Sooft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, verkündigt ihr des Herrn Tod, bis dass er kommt.‘ (1. Korinther 11, 23-26.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 657.

- b. Welche kostbare Verheißung finden wir in 1. Johannes 1, 7?
-
-
-

„Wie wertvoll ist der Gedanke, dass die Gerechtigkeit Christi uns zugerechnet wird nicht wegen eines Verdienstes unsererseits, sondern als eine freie Gabe von Gott. Der Feind Gottes und der Menschen will nicht, dass diese Wahrheit deutlich bekannt gemacht wird, denn er weiß, dass seine Macht gebrochen sein wird ...

Der einfache Glaube, der Gott bei seinem Wort nimmt, sollte gestärkt werden. Gottes Volk muss den Glauben haben, der die göttliche Kraft ergreift; ‚denn aus Gnade seid ihr selig geworden und durch den Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es‘. (Epheser 2, 8.) Alle die glauben, dass Gott um Christi Willen ihre Sünden vergibt, sollten es trotz Versuchung nicht unterlassen, den guten Kampf des Glaubens fortzusetzen. Ihr Glaube sollte stärker werden, bis ihr christlicher Wandel wie auch ihre Worte es verkünden: ‚Das Blut Jesu Christi ... macht uns rein von aller Sünde.‘ (1. Johannes 1, 7.)“ – *Diener des Evangeliums*, S. 91.

4. WÜRDIGKEIT

- a. **Wer kann an Gottes Abendmahl teilhaben? 1. Korinther 11, 27. 29. Nenne ein Beispiel, bei dem es unwürdig genommen wurde. Johannes 13, 10. 11. 18.**
-

„Judas, der Verräter, nahm an dieser heiligen Handlung teil. Er empfing aus der Hand Jesu die Sinnbilder seines gebrochenen Leibes und seines vergossenen Blutes. Er hörte die Worte: ‚Solches tut zu meinem Gedächtnis.‘ (1. Korinther 11, 23-26.) Obgleich er in Jesu unmittelbarer Nähe saß, brütete der Verräter an seinen dunklen Absichten und nährte seine finsternen, rachsüchtigen Gedanken.“
– *Das Leben Jesu*, S. 652.

- b. **Warum war Judas im Herzen unwürdig, am Heiligen Abendmahl teilzunehmen, obwohl er einer der zwölf Jünger war? Welche Vorbereitung sollte sein hartes Herz erweichen und wird auch bei uns benötigt? Johannes 13, 14. 15.**
-

„Auch Judas spürte die bezwingende Macht dieser Liebe, und als Jesu Hände seine beschmutzten Füße wuschen und mit dem Schurz abtrockneten, wurde sein Herz mächtig bewegt von dem Gedanken, seine Sünde sofort zu bekennen. Er schreckte aber vor der Demütigung zurück und verhärtete sein Herz gegen die in ihm aufbrechende Reue. Die alten Regungen, für einen Augenblick zurückgedrängt, beherrschten ihn wieder; er war sogar darüber aufgebracht, dass Jesus seinen Jüngern die Füße wusch. Wer sich so weit erniedrigte, dachte er, konnte nicht Israels König sein! Alle Hoffnungen auf weltliche Ehre in einem irdischen Königreich waren zunichtegemacht. Judas war überzeugt, dass es in der Nachfolge Christi nichts zu gewinnen gab. Nachdem Jesus sich offenbar erniedrigt hatte, fühlte sich Judas in seiner Absicht bestärkt, ihn nicht mehr als Herrn und Meister anzuerkennen, ja, er hielt sich sogar für den Betrogenen. Er war von einem bösen Geist besessen und beschloss, das Werk zu vollenden, das er begonnen hatte: seinen Herrn zu verraten!“ – *Das Leben Jesu*, S. 644. 645.

„Auch dem Judas waren die Füße gewaschen worden, aber sein Herz hatte sich Jesus nicht geöffnet; es war nicht gereinigt. Judas hatte sein Herz Christus nicht ausgeliefert.“ – *Das Leben Jesu*, S. 647.

„Der Mensch neigt von Natur aus dazu, sich selbst höher zu achten als seinen Bruder; er strebt nach seinem Vorteil und versucht, den besten Platz zu erringen. Dadurch entstehen übler Argwohn und Bitterkeit. Die dem Abendmahl vorausgehende Handlung soll diese Missverständnisse aus dem Wege räumen; sie soll die Seele von der Selbstsucht befreien und sie von den Stelzen der Selbstüberhebung herabholen zu herzlicher Demut, die sie dahin bringen wird, ihrem Bruder zu dienen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 649.

5. SELBSTPRÜFUNG

a. Was sollten wir vor dem Heiligen Abendmahl tun? 1. Korinther 11, 28.

„Der heilige Wächter im Himmel ist bei dieser Handlung gegenwärtig, um sie zu einer Zeit der Selbstprüfung, der Sündenerkenntnis und der Gewissheit der Sündenvergebung zu machen. Christus in der Fülle seiner Gnade ist da, um den Lauf der Gedanken, die in selbstsüchtigen Bahnen fließen, zu ändern. Der Heilige Geist belebt das Empfindungsvermögen jener, die dem Beispiel ihres Heilandes folgen. Wenn wir über die Demütigung des Heilandes, die er für uns auf sich nahm, nachdenken, reiht sich Gedanke an Gedanke; eine Kette von Erinnerungen steht vor unserem Auge, Erinnerungen an Gottes große Güte sowie an das Wohlwollen und die Freundlichkeit irdischer Freunde. Vergessene Segnungen, missachtete Gnadenerweise, geringgeschätzte Gefälligkeiten kehren in unser Gedächtnis zurück. Wurzeln der Bitterkeit, die die kostbare Pflanze der Liebe verdrängt haben, werden offenbar. Charakterfehler, Pflichtversäumnisse, Undankbarkeit gegen Gott, Gleichgültigkeit gegenüber unseren Brüdern, all das wird uns bewusst werden. Unsere Sündhaftigkeit werden wir in dem Licht sehen, in dem Gott sie sieht. Unsere Gedanken sind nicht Gedanken der Selbstgefälligkeit, sondern Gedanken strenger Selbstzucht und Demut. Unser Geist wird gestärkt, um alle Schranken niederzureißen, die die Entfremdung verursacht haben. Böse Gedanken und Verleumdung werden ausgeschaltet.“ – *Das Leben Jesu*, S. 649. 650.

b. Wie können wir würdig sein, am Heiligen Abendmahl des Herrn teilzuhaben? Sprüche 28, 13; 1. Johannes 1, 8. 9.

„Sünden [werden] bekannt und vergeben. Die bezwingende Gnade Jesu wird in uns mächtig werden, und seine Liebe wird die Herzen zu einer gesegneten Einmütigkeit verbinden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 650.

„Du, der du dich am unwürdigsten fühlst, fürchte dich nicht, deine Sache Gott anzuvertrauen. Als er sich selbst in Christo für die Sünden der Welt dahingab, übernahm er den Fall einer jeden Seele.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 172.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie wünscht sich Jesus, dass ich aus dem Heiligen Abendmahl einen Nutzen ziehe?
2. Warum bezeichnet der Herr sich selbst als das Brot des Lebens?
3. Woran sollten wir denken, wenn wir teilhaben am Wein des Abendmahls?
4. Warum müssen wir würdig sein, wenn wir zum Tisch des Herrn kommen?
5. Wie kann ich für das nächste Abendmahl besser vorbereitet sein?

Geistliche Gaben

Leittext: „Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, liebe Brüder, nicht verhalten.“ (1. Korinther 12, 1.)

„Die Vollkommenheit der Gemeinde hängt nicht davon ab, dass die Glieder einander haargenau gleichen. Gott ruft jeden Einzelnen auf, seinen entsprechenden Platz einzunehmen, auf seinem Posten zu stehen, um sein zugewiesenes Werk nach den Fähigkeiten zu verrichten, die ihm gegeben sind.“ – *Bibelkommentar*, S. 397.

Sonntag

15. Mai

1. DIE GÖTTLICHE QUELLE DER GABEN

a. Welche Verbindung zeigt der Apostel zwischen dem Heiligen Geist und den geistlichen Gaben? 1. Korinther 12, 4-9.

„Gott wird heute Männer und Frauen mit der Kraft von oben ausstatten, wie er auch denen die Kraft gab, die am Pfingsttag das Wort der Erlösung hörten. Gerade jetzt stehen sein Geist und seine Gnade allen zu Gebote, die ihn brauchen und ihn bei seinem Wort nehmen wollen.“ – *The Faith I Live By*, S. 292.

b. Was sind die Hauptgründe für die Gaben in der Gemeinde Gottes? 1. Korinther 12, 3. 7; Epheser 4, 11-13.

„Paulus erklärte, dass die Gaben und Bekundungen des Geistes der Gemeinde gegeben worden seien ... ,bis dass wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes und ein vollkommener Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi'. (Epheser 4, 12. 13.)“ – *The Faith I Live By*, S. 292.

„Doch sind die Gaben des Geistes jedem Gläubigen in dem Maße verheißen, wie er sie im Dienste für das Werk Gottes benötigt. Diese Verheißung ist heute noch genauso wirksam und vertrauenswürdig wie in den Tagen der Apostel.“ – *Das Leben Jesu*, S. 826.

2. DAS WORT DER WEISHEIT

- a. **Wie können wir die Gaben des Heiligen Geistes empfangen? Lukas 11, 13; Apostelgeschichte 5, 32.**
-
-

„Wenn dagegen der ärmste und unwissendste Jünger Christi mit dem Herrn verbunden ist und die Gaben des Geistes besitzt, wird er eine Kraft haben, deren Wirkung auf die Herzen nicht ausbleiben wird. Gott macht solche Menschen zu Kanälen, durch welche sich die edelsten Einflüsse auf das Weltall ergießen.“ – *The Faith I Live By*, S. 292.

- b. **Was ist laut dem Wort Gottes wahre Weisheit? 1. Korinther 1, 30.**
-
-

„In der Schule Christi kann der Wissbegierige mit Sicherheit das lernen, was sich für ihn als gegenwärtiges und ewiges Wohl herausstellen wird. Die Ruhelosen und Unzufriedenen sollen hier Ruhe finden. Sie werden wahre Weisheit erlangen, die ihnen wertvoller sein wird als reichste irdische Güter, indem ihre Gedanken und Neigungen auf Christus gerichtet sind.“ – *An Appeal to Mothers*, S. 32.

- c. **Welches ist die notwendige Erkenntnis, die wir für unsere Erlösung brauchen, und wo können wir sie erlangen? Johannes 17, 3; Sprüche 2, 3-5.**
-
-

„Die durch Erfahrung erlangte Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, den er gesandt hat, bildet den Menschen um in das Ebenbild Gottes; sie gibt ihm die Herrschaft über sich selbst, indem sie alle seine Triebe und niederen Leidenschaften den höheren Geisteskräften unterordnet. Sie macht ihren Besitzer zu einem Gotteskind, zu einem Erben des Himmels; sie bringt ihn in Gemeinschaft und Harmonie mit dem ewigen Gott und eröffnet ihm die Schätze des ganzen Weltalls.

Das ist die Erkenntnis, die durch das Forschen im Worte Gottes erlangt wird, und dieser Schatz kann von irgend einer Seele gefunden werden, die alles aufgeben will, um ihn zu erlangen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 112.

„[Johannes 17, 3 zitiert.] Diese Worte bedeuten viel. Nur wenn wir Christus kennen, kennen wir Gott. Der Gesandte Gottes ruft alle auf, diese Worte zu hören. Es sind Worte Gottes, und alle sollten sie beachten, denn durch diese Worte werden sie gerichtet werden. Rettende Erkenntnis Christi bedeutet Belebung geistlicher Erkenntnis und Ausleben seiner Worte. Ohne das ist alles andere wertlos.“ – *The Signs of the Times*, 27. Januar 1898.

3. DIE GABE DES GLAUBENS

- a. Was ist Glaube, und wie können wir ihn besitzen? Hebräer 11, 1; Epheser 2, 8; Römer 10, 17.
-
-

„Der Glaube an Christum als den Erlöser der Welt kann nur von einem erleuchteten Verständnis, welches von einem Herzen beherrscht wird, das den himmlischen Schatz erkennen und würdigen kann, angenommen werden. Dieser Glaube ist unzertrennlich von Buße und Umbildung des Charakters. Glauben zu haben, heißt, den Evangeliumsschatz mit allen seinen Verpflichtungen zu finden und anzunehmen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 110.

„Gerechtigkeit ist Recht tun; und nach ihren Taten werden alle gerichtet werden. Unsere Charaktere werden offenbar durch das, was wir tun. Die Werke zeigen, ob der Glaube echt ist.

Es genügt nicht, dass wir glauben, dass Jesus kein Betrüger, und die Religion der Bibel keine schlaue ersonnene Fabel ist. Wir können glauben, dass der Name Jesus der einzige Name unter dem Himmel ist, wodurch der Mensch selig werden kann, und dennoch ihn nicht im Glauben zu unserem persönlichen Heiland machen. Es genügt nicht, die Theorie der Wahrheit zu glauben. Es genügt nicht, unsern Glauben an Christum mit dem Munde zu bekennen und unsere Namen im Gemeindebuch eingetragen zu haben. [1. Johannes 3, 24; 1. Johannes 2, 3 zitiert.] Dies ist der Beweis wahrer Bekehrung. Was auch unser Bekenntnis sein mag, es ist von keinem Nutzen, wenn Christus nicht durch Werke der Gerechtigkeit offenbart wird.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 310.

- b. Was ist der Unterschied zwischen dem wahren Glauben und Vermessenheit? Galater 5, 6 (letzter Teil).
-
-

„Der wahre Glaube fragt den Herrn: ‚Herr, was willst du, dass ich tun soll?‘, und wenn der Weg durch den Meister vorgegeben wurde, ist der Glaube bereit, seinen Willen zu tun, und fragt nicht nach der Mühsal oder dem notwendigen Opfer.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 183.

„Die Vermessenheit ist eine satanische Verfälschung des Glaubens. Der Glaube ergreift Gottes Verheißungen und bringt Frucht im Gehorsam. Die Vermessenheit erhebt auch Anspruch auf die Verheißungen, gebraucht sie aber, um Übertretungen zu entschuldigen, wie Satan es tat. Der wahre Glaube hätte das erste Elternpaar im Garten Eden veranlasst, der Liebe Gottes zu vertrauen und seinen Geboten zu gehorchen; die Vermessenheit aber verleitete sie, sein Gesetz zu übertreten in der Annahme, seine große Liebe würde sie vor den Folgen der Sünde bewahren. Das ist kein Glaube, der die Gunst des Himmels beansprucht, ohne die Bedingungen zu erfüllen, unter denen die Gnade gewährt wird.“ – *Das Leben Jesu*, S. 111.

4. DIE GABE DER HEILUNG

- a. Was war die Haupttätigkeit Jesu während seines irdischen Lebens? Matthäus 4, 23. Welche Rolle hatte das Heilen in seiner Missionsarbeit? Matthäus 4, 24.
-

„Während seiner Missionsarbeit verwandte Jesus mehr Zeit zum Heilen der Kranken als zum Predigen. Seine Wunder bezeugten die Wahrheit seiner Worte, dass er nicht gekommen war zu verderben, sondern zu retten. Wo er sich auch hinwandte, ging ihm die Kunde von seiner Barmherzigkeit voraus. Wo er vorüber gegangen war, erfreuten sich alle, die seines Mitleids teilhaftig geworden waren, der Gesundheit und erprobten ihre neugewonnenen Kräfte. Es versammelten sich große Mengen um sie, um von ihren Lippen die Werke zu vernehmen, welche der Herr vollbracht hatte. Seine Stimme war der erste Klang, den viele jemals vernommen, sein Name das erste Wort, welches sie je gesprochen, sein Angesicht das erste, auf welches sie je geblickt hatten. Warum sollten sie Jesum nicht lieben und seinen Ruhm verkündigen? Wenn er durch die Städte und Flecken ging, so war er wie ein lebendiger Strom, der Leben und Freude verbreitete.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 21. 22.

- b. Was beinhaltete der Auftrag Christi zur Evangeliumsverkündigung? Markus 16, 17. 18.
-

„In der Heilweise des Heilandes offenbarten sich den Jüngern viele Lehren. Bei einer Gelegenheit bestrich er die Augen eines Blinden mit Lehm und gebot ihm: ‚Gehe hin zu dem Teich Siloah ... und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend.‘ (Johannes 9, 7.) Die Heilung konnte nur durch die Kraft des großen Arztes vollbracht werden, und doch benutzte Christus die einfachen Mittel der Natur. Während er die ärztliche Behandlung durch Medikamente nicht unterstützte, hieß er den Gebrauch einfacher und natürlicher Heilmittel gut.

Zu manchem ehemals Verzweifelten, der geheilt worden war, sagte Jesus: ‚Sündige hinfert nicht mehr, dass dir nicht etwas Ärgeres widerfahre.‘ (Johannes 5, 14.) Auf diese Weise lehrte er, dass Krankheit die Folge der Übertretung des göttlichen Gesetzes ist, und zwar sowohl des für die Natur als auch des für das geistliche Leben geltenden Gesetzes. Das große Elend in der Welt bestünde nicht, wenn die Menschen nur in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Schöpfers lebten...

Der Herr gab den Israeliten bestimmte Anweisungen für ihre Lebensgewohnheiten und versicherte ihnen: ‚Der Herr wird von dir nehmen alle Krankheit.‘ (5. Mose 7, 15.) Solange sie die Bedingungen erfüllten, bewahrheitete sich an ihnen die Verheißung: ‚Es war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.‘ (Psalm 105, 37.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 827. 828.

5. DIE GABE DER PROPHETIE

- a. An welcher Stelle steht die Gabe der Prophetie im Vergleich zu anderen Gaben? 1. Korinther 12, 28; Amos 3, 7.
-
-

„Von Anfang an hatte die Gemeinde Gottes die Gabe der Prophetie als eine lebendige Stimme in ihrer Mitte, um zu beraten, zu tadeln und zu unterweisen. Wir sind nun in den letzten Tagen des Wirkens der Botschaft des dritten Engels angekommen, in denen Satan mit zunehmender Kraft wirken wird, da er weiß, dass die Zeit nahe ist. Zur selben Zeit werden wir durch die Gaben des Heiligen Geistes eine Vielfalt von Tätigkeiten in der Ausgießung des Geistes empfangen. Dies ist die Zeit des Spätregens.“ – *Manuscript Releases, Band 9, S. 278.*

- b. Wie unverzichtbar ist die Gabe der Prophetie für die Gemeinde heute? 2. Chronik 20, 20.
-
-

„Gefahrvolle Zeiten stehen uns bevor. Jeder, der die Wahrheit kennt, sollte aufwachen und sich mit Leib, Seele und Geist unter die Zucht Gottes begeben. Der Feind stellt uns nach; wir müssen wachsam und vor ihm auf der Hut sein. Wir müssen die ganze Waffenrüstung Gottes anlegen und den Weisungen folgen, die durch den Geist der Weissagung gegeben werden. Wir müssen die Wahrheit für diese Zeit lieben und ihr gehorchen. Das wird uns vor der Annahme von Irrtümern bewahren. Gott hat durch sein Wort zu uns gesprochen. Er hat zu uns geredet durch die Zeugnisse an die Gemeinde und durch die Bücher, die uns helfen, unsere gegenwärtige Pflicht und die Stellung klarzulegen, die wir jetzt einnehmen müssen. Die Warnungen, die regelmäßig Punkt für Punkt gegeben wurden, sollten beachtet werden. Welche Entschuldigung könnten wir vorbringen, wenn wir sie missachten?“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 298. 299.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie kann ich an der Verheißung Gottes in Bezug auf den Heiligen Geist einen größeren Anteil haben?
2. Wo kann ich größere Weisheit von Gott erlangen?
3. Wie könnte der Feind der Seelen versuchen, mich zur Vermessenheit zu verleiten?
4. Wie kann ich mich entwickeln, um anderen besser in Belangen der Gesundheit helfen zu können?
5. Wie kann ich die Gabe der Prophezeiung, welche dem Volke Gottes gegeben wurde, mehr schätzen?

„Ein besserer Weg“

Leittext: „Seid niemand nichts schuldig, als dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt ... Denn Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.“ (Römer 13, 8. 10.)

„Auch durch ein noch so überzeugendes Bekenntnis wird niemand zu einem wahren Jünger Jesu, wenn sein Herz nicht von Liebe zu Gott und zu seinen Mitmenschen erfüllt ist.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 317.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 317-319.

Sonntag

22. Mai

1. DAS GRÖßTE GEBOT

a. Wie wurde Christus von einem Schriftgelehrten befragt? Warum? Matthäus 22, 36.

„Die Pharisäer hatten die ersten vier Gebote, die auf die Pflichten des Menschen gegenüber seinem Schöpfer hinweisen, als weit bedeutsamer hingestellt als die anderen sechs, die das Verhalten des Menschen zu seinem Mitmenschen regeln. Infolgedessen fehlte es ihnen an praktischer Frömmigkeit. Jesus hatte dem Volk gezeigt, woran es ihm so sehr ermangelte. Dabei hatte er auf die Notwendigkeit der guten Werke hingewiesen und erklärt, dass man den Baum an seiner Frucht erkenne. Aus diesem Grunde war er bezichtigt worden, er stelle die letzten sechs Gebote über die ersten vier.“ – *Das Leben Jesu*, S. 600.

b. Wie fasste Christus den Grundsatz des Gesetzes zusammen? Matthäus 22, 37-40.

„Die ersten vier der Zehn Gebote werden in der einen großen Verordnung zusammengefasst: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen.‘ Die letzten sechs sind in der anderen Verordnung enthalten: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.‘ Diese beiden Gebote sind ein Ausdruck des Grundgedankens der Liebe. Weder kann das erste gehalten und das zweite gebrochen, noch das zweite beachtet und das erste übertreten werden. Räumen wir Gott den ihm gebührenden Platz in unserem Herzen ein, dann erhält auch unser Mitmensch den Platz, der ihm zukommt, nämlich ihn so zu lieben, wie wir uns selbst lieben. Nur wenn wir Gott über alles lieben, vermögen wir auch unseren Nächsten rückhaltlos zu lieben.“ – *Das Leben Jesu*, S. 600. 601.

2. DIE GRUNDLAGE DES GESETZES

a. Wie erklärt Paulus, wie wir das Gesetz erfüllen? Römer 13, 8-10.

„Gerechtigkeit ist Heiligkeit, Gottähnlichkeit, und ‚Gott ist Liebe‘. (1. Johannes 4, 16.) Der Zustand der Gerechtigkeit entspricht dem Maßstab des Gesetzes Gottes; ‚denn alle deine Gebote sind gerecht‘ (Psalm 119, 172), und die Liebe ist ‚des Gesetzes Erfüllung‘ (Römer 13, 10), Gerechtigkeit ist Liebe, und Liebe ist Licht und Leben aus Gott. Solche Gerechtigkeit ist in Christus verkörpert. Wir empfangen sie dadurch, dass wir ihn annehmen.“ – *Das bessere Leben*, S. 19.

b. Wie können wir die wahre Liebe besitzen? 1. Johannes 4, 19.

„Wer die herzliche, gewinnende Liebe Christi nie an sich erfahren hat, kann auch andere nicht zur Lebensquelle führen. Jesu Liebe ist in unserem Herzen eine Macht, die Menschen dazu treibt, Christus zu offenbaren, und zwar in ihren Gesprächen, durch ihr Mitgefühl, durch ihren sanften Geist und durch Besserung des Lebens derer, mit denen sie Umgang haben. Mitarbeiter Christi müssen Christus kennen, wenn ihre Bemühungen Gelingen haben sollen. Um ihn aber zu kennen, müssen sie seine Liebe erfahren haben. Im Himmel wird ihre Fähigkeit als Mitarbeiter Gottes daran gemessen, ob sie so lieben können, wie Jesus geliebt hat, und so arbeiten können, wie er gearbeitet hat.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 549.

c. Was ist die göttliche Verheißung des Neuen Bundes? Hebräer 8, 10-12. Wann wird das Gesetz Gottes in unser Herz geschrieben? Römer 5, 1. 5.

„Die Annahme Christi verleiht dem Menschen einen hohen Wert. Allen, die Christus als ihren persönlichen Erlöser annehmen, bringt sein Opfer Leben und Licht. Die Liebe Gottes, in Jesus Christus offenbart, wird in das Herz eines jeden Gliedes an seinem Leib ausgegossen und bringt mit sich die lebenspendende Kraft des Gesetzes Gottes, des Vaters. Auf diese Weise kann Gott beim Menschen wohnen und der Mensch bei Gott.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1*, S. 315.

„Im Neuen und besseren Bund hat Christus das Gesetz für die Übertreter des Gesetzes erfüllt, wenn sie ihn im Glauben als einen persönlichen Erlöser annehmen ... Gnade und Vergebung sind der Lohn für alle, die zu Christus kommen und darauf vertrauen, dass sein Verdienst ihre Sünden hinwegnimmt. Im besseren Bund werden wir durch Christi Blut gereinigt.“ – *That I May Know Him*, S. 299.

3. DIE UNVERZICHTBARKEIT DER LIEBE

- a. Wie erklärt Paulus die tiefe Wichtigkeit der göttlichen Liebe in unserem Herzen? 1. Korinther 13, 1-3.
-
-

„Auch durch ein noch so überzeugendes Bekenntnis wird niemand zu einem wahren Jünger Jesu, wenn sein Herz nicht von Liebe zu Gott und zu seinen Mitmenschen erfüllt ist. Selbst wenn er starken Glauben besäße und die Macht hätte, Wunder zu tun, so wäre sein Glaube ohne Liebe dennoch wertlos. Auch wenn er überaus freigebig wäre, sodass er beispielsweise sein Hab und Gut für die Armen hingäbe, fände er vor Gott doch kein Wohlgefallen, wenn dies nicht aus echter Liebe, sondern aus einem anderen Beweggrund geschähe. Sogar wenn er vor lauter Eifer den Märtyrertod erlitt, aber die Liebe nicht die Triebkraft dazu wäre, so sähe ihn Gott doch nur als verblendeten Schwärmer oder ehrgeizigen Heuchler an.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 317. 318.

- b. Welche Eigenschaften schreibt Paulus der Liebe zu? 1. Korinther 13, 4-7.
-
-

„Wahrhaft reine Freude entspringt echter Demut. Die stärksten und edelsten Charaktere wachsen auf dem Boden der Geduld, Liebe und der Unterordnung unter Gottes Willen ...

Eine Liebe, wie Christus sie verkörpert, sieht die Beweggründe und Taten der anderen nur im besten Licht. Sie stellt deren Fehler nicht unnötigerweise heraus und leiht der üblen Nachrede kein Ohr, sondern verweist lieber auf die guten Eigenschaften der Mitmenschen.

Die Liebe ‚freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit; sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles‘. Diese Liebe ‚höret nimmer auf‘. (1. Korinther 13, 6-8.) Sie kann niemals ihren Wert verlieren; denn sie ist ein Wesenszug Gottes. Wer sie besitzt, hat einen kostbaren Schatz, den er mit hineinnehmen wird in die Gottesstadt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 318.

- c. Wie wirksam und langlebig ist die göttliche Liebe? 1. Korinther 13, 8.
-
-

„Uneingeschränkte Liebe zu Gott und selbstlose Liebe zueinander – das ist die beste Gabe, die unser himmlischer Vater uns schenken kann. Diese Liebe ist keine Gefühlsregung, sondern eine göttliche Grundhaltung, eine beständige Kraft. Ein ungeheiltes Herz kann sie weder erzeugen noch hervorbringen. Sie ist nur in einem Herzen zu finden, in dem Jesus regiert.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 549. 550.

4. DIE ERFORDERLICHE BEDINGUNG FÜR DEN DIENST

- a. Welche Frage stellte Christus dem Petrus, bevor er ihn wieder in den Dienst einsetzte? Johannes 21, 15-17.
-
-

„Christus hatte nur eine Voraussetzung für den Dienst des Petrus genannt: ‚Hast du mich lieb?‘ Liebe ist die entscheidende Voraussetzung. Mochte Petrus auch jede andere Fähigkeit besitzen, so konnte er doch ohne die Liebe Christi kein treuer Hirte der Herde Gottes sein. Gewiss, auch Kenntnisse, Güte, Redegabe und Eifer sind in diesem Werk wichtig; wo aber die Liebe Christi im Herzen fehlt, da versagt der christliche Prediger in seiner Arbeit.

Die Liebe Christi ist kein gelegentlich aufflackerndes Gefühl, sondern ein lebendiger Grundbestandteil, der in unserem Leben als bleibende Kraft sichtbar werden soll. Sind Wesen und Wandel eine Bestätigung der Wahrheit, die ein Hirte vertritt, dann wird Gott das Siegel seines Wohlgefallens der Arbeit aufdrücken. Hirte und Herde werden eins werden, verbunden durch die gemeinsame Hoffnung in Christus.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 514.

- b. Warum wiederholte Christus die Frage an Petrus drei Mal? Johannes 13, 36-38; 18, 17. 25-27.
-
-

„Dreimal hatte Petrus seinen Herrn öffentlich verleugnet, dreimal verlangte Jesus von ihm nun die Versicherung seiner Liebe und Treue, wobei die wiederholte, gezielte Frage Petrus wie ein spitzer Pfeil ins wunde Herz drang. Vor den versammelten Jüngern enthüllte Jesus, wie tief Petrus seine Tat bereute, und ließ dadurch erkennen, wie gründlich sich der einst so ruhmredige Jünger gedemütigt hatte.

Petrus war von Natur aus vorwitzig und unbeherrscht, und Satan hatte diese Wesenseigenschaften zu seinem Vorteil benutzt, um ihn zu Fall zu bringen. Kurz vor jener schändlichen Tat hatte Jesus zu Petrus gesagt: ‚Simon, Simon, siehe, der Satan hat euer begehrt, dass er euch möchte sichten wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dermaleinst dich bekehrst, so stärke deine Brüder.‘ (Lukas 22, 31. 32.) Diese Zeit war jetzt gekommen, die Umwandlung im Wesen des Petrus war allen deutlich. Die eindringlichen, prüfenden Fragen des Herrn hatten keine vorwitzige, Selbstzufriedenheit widerspiegelnde Antwort hervorgerufen. Seine Demütigung und seine Reue hatten Petrus besser als je zuvor darauf vorbereitet, ein Hirte der Herde zu sein ...

Vor seinem Fall hatte Petrus immer wieder unüberlegt aus einem plötzlichen Antrieb heraus gesprochen. Stets war er bereit gewesen, andere zurechtzuweisen und seine eigene Meinung kundzutun, bevor er sich über sich selbst oder über das, was er zu sagen hatte, völlig im Klaren war. Der bekehrte Petrus aber handelte ganz anders. Er behielt wohl seine frühere Begeisterung, doch die Gnade Christi leitete seinen Eifer in die richtigen Bahnen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 815.

5. EIN NEUES GEBOT

- a. **Warum wird die selbstlose Liebe als „neu“ bezeichnet, obwohl sie ewig ist wie Gott selbst? Johannes 13, 34.**

„Bei diesem letzten Zusammensein mit seinen Jüngern sprach Jesus die große Bitte aus, dass sie sich untereinander lieben möchten, wie er sie geliebt hatte. Immer wieder äußerte er diesen Gedanken ... Den Jüngern war dieses Gebot neu; denn sie hatten einander nicht so geliebt, wie Jesus sie liebte. Er erkannte, dass neue Gedanken und neue Antriebskräfte sie erfüllen, dass sie nach neuen Grundsätzen handeln müssten. Durch sein Leben und Sterben sollten sie einen neuen Begriff von der Liebe erhalten. Das Gebot der brüderlichen Liebe erhielt im Licht seiner Selbstaufopferung eine neue Bedeutung. Das ganze Wirken der Gnade ist ein beständiger Dienst der Liebe, der Selbstverleugnung und der Selbstaufopferung. In jeder Stunde seines Erdenlebens gingen unaufhaltsame Ströme der Liebe Gottes von Jesus aus, und alle, die seines Geistes sind, werden Liebe üben, wie er sie vorlebte. Der gleiche Grundgedanke, der Jesus beseelte, wird auch sie in ihrem Handeln untereinander leiten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 677.

- b. **Was wird das Ergebnis sein, wenn diese Liebe sich in der Gemeinde offenbart? Matthäus 24, 14.**

„Christus hat der Gemeinde eine heilige Pflicht auferlegt. Jedes Glied sollte gleichsam ein Kanal sein, durch den Gott der Welt die Schätze seiner Gnade und den unausforschlichen Reichtum Christi zufließen lassen kann. Nichts wünscht der Heiland sehnlicher, als Menschen, die seinen Geist und sein Wesen der Welt kundmachen. Und die Welt bedarf nichts so sehr wie eine Offenbarung der Liebe des Heilandes durch Menschen. Der ganze Himmel wartet auf Männer und Frauen, durch die Gott die Kraft des Christentums offenbaren kann.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 595.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was lehrt uns die zweite Steintafel der Zehn Gebote?
2. Warum kann ich mich der frohen Botschaft des Neuen Bundes freuen?
3. Mit welchen Eigenschaften der Liebe sollte ich mehr erfüllt werden?
4. Welche grundlegenden Eigenschaften erwartete Jesus von Petrus für seinen Dienst?
5. Was wird mit mir geschehen, wenn ich vom Geist Christi erfüllt bin?

Erste Sabbatschulgaben

für die Missionsschule in Ruanda

Das Werk der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung begann in Ruanda im Jahr 2003 über die sozialen Medien, nicht lange nach dem grauenvollen Völkermord im Jahr 1994, welcher zum Tod von mehr als einer Million Menschen in weniger als 90 Tagen führte. Durch die Gnade Gottes und harte Arbeit schritten die Geschwister in Ruanda voran.



In der Kraft Gottes haben die Missionare aus Ruanda die Botschaft in die angrenzenden Länder getragen, Länder wie Burundi, die Demokratische Republik Kongo (Nord-Kivu, Süd-Kivu) und Uganda. Die ruandische Sprache, welche von rund 30 Millionen Menschen in diesen Nationen gesprochen wird, erleichterte das Werk unserer Brüder, mit dem sie bisher 3.000 Seelen erreicht haben.

Von unseren Gliedern sprechen nur 10 % eine Fremdsprache. Die Anweisung unseres Erlösers ist, dass wir jede Sprache auf diesem Planeten erreichen sollen. Johannes der Offenbarer schreibt: „Und ich sah einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern.“ (*Offenbarung 14, 6.*)

Aus diesem Grund hat sich die Union von Ruanda dazu entschlossen, eine Missionsschule zu gründen, um all diesen Ländern die Möglichkeit zu geben, junge Leute auszusenden, nicht nur für die geistliche Entwicklung, sondern auch um ihnen mit Englischkursen zu helfen, sich die Bücher des Geistes der Weissagung selbst zu erschließen und ihre Fähigkeiten für das Missionswerk zu stärken. Jeden Tag werden Seelen für den Heiland in Zentral-Afrika gewonnen. Die wachsende Missionstätigkeit führte zu einem verstärkten Bedarf an geschulten Arbeitern, um die Aufgabe zu beenden, welche der Erlöser uns aufgetragen hat. „Wie bald könnte mit einem Heer von Mitarbeitern, wie es unsere Jugend bei richtiger Erziehung zu stellen vermag, die Botschaft von einem gekreuzigten, auferstandenen und bald wiederkommenden Heiland der ganzen Welt gebracht werden!“ – *Erziehung, S. 249.*

Liebe Brüder und Schwestern, wir bitte euch um eure finanzielle Unterstützung für dieses Projekt, damit die Aufgabe, welche uns Christus übertragen hat, der für uns gestorben ist, erfüllt werden kann. Unsere Welt ändert sich Tag für Tag, und wir wissen nicht, wie lange wir in Anbetracht der Naturkatastrophen und Kriege, die uns überall umgeben, in der Lage sein werden, zu arbeiten. Die Menschen sterben überall, und Gott wird jeden Einzelnen von uns fragen, was wir dafür getan haben, Seelen zu retten, und jeder Einzelne wird darauf eine Antwort geben müssen.

Deshalb kommen wir zu jedem Einzelnen und bitten: Denkt an unser Projekt für eine Missionsschule für die Länder Zentral-Afrikas. Wir danken euch dafür!

Eure Brüder aus der Union von Ruanda

Das Evangelium und die Auferstehung

Leittext: „Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, des Evangeliums, das ich euch verkündigt habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet: welcher Gestalt ich es euch verkündigt habe, so ihr’s behalten habt; es wäre denn, dass ihr umsonst geglaubt hättet.“ (1. Korinther 15, 1. 2.)

„Der am Kreuz hängende Christus war das Evangelium. ‚Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!‘ Wollen unsere Gemeindeglieder ihre Augen nicht auf einen gekreuzigten und auferstandenen Erlöser gerichtet halten, in dem ihre Hoffnung auf ewiges Leben verankert ist? Dies ist unsere Botschaft, unser Argument, unsere Lehre, unsere Warnung an den Unbußfertigen, unsere Ermutigung für den mit Sorgen Beladenen, die Hoffnung für jeden Gläubigen.“
– *Manuscript Releases, Band 21, S. 37.*

Sonntag

29. Mai

1. MENSCHWERDUNG

- a. Wie überbrachten die Engel die Botschaft über die Geburt Christi, und was hat ihnen Gott auferlegt? Lukas 2, 10. 11; Hebräer 1, 6-8.**

„Bei diesen Worten zogen Bilder von großer Herrlichkeit an dem inneren Auge der lauschenden Hirten vorüber. Der Erlöser Israels war gekommen! Macht, Erhöhung und Sieg würden die Folge seines Eintritts in die Welt sein. Aber der Engel musste sie darauf vorbereiten, ihren Heiland auch in Armut und Niedrigkeit zu erkennen.“ – *Das Leben Jesu, S. 32.*

- b. Wie wurde die Geburt Christi vorhergesagt? Jesaja 7, 14; Matthäus 1, 22. 23.**

„[Christus] kam auf die Erde, um diese Herrlichkeit zu bezeugen, in diese sündendunkle Welt, um das Licht der Liebe Gottes zu offenbaren – um ‚Gott mit uns‘ zu sein. Deshalb auch wurde von ihm geweissagt: ‚Sie werden seinen Namen Immanuel heißen.‘“ – *Das Leben Jesu, S. 9.*

2. EIN VOLLKOMMENES LEBEN

- a. Was wird uns über das gesamte Leben Christi auf dieser Erde überliefert?
Jesaja 53, 2-4; Lukas 4, 18. 19; Apostelgeschichte 10, 38.
-
-
-

„Das gesamte Leben [Christi] war eine Hinleitung zu seinem Tod am Kreuz. Sein Charakter war ein Leben des Gehorsams gegen alle Gebote Gottes und sollte allen Menschen auf der Erde als Beispiel dienen. Sein Leben war das Ausleben des Gesetzes als Mensch – des Gesetzes, welches Adam übertreten hat. Aber Christus hat durch den vollkommenen Gehorsam gegenüber dem Gesetz den schmachvollen Fehler und Fall Adams ausgeglichen.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 382.

„Christus, der Abglanz der Herrlichkeit des Vaters, kam als das Licht der Welt auf diese Erde. Er kam, um Gott den Menschen darzustellen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 409.

„Christi Wirken soll uns als Beispiel dienen. Er tat unablässig Gutes. Im Tempel und in den Schulen, auf den Straßen der Städte, auf dem Marktplatz und in der Werkstatt, an den Seeufern und in den Bergen predigte er das Evangelium und heilte Kranke. Sein Leben war ein Leben selbstlosen Dienstes; es soll unser Lehrbuch sein. Seine zarte, mitfühlende Liebe straft unsre Selbstsucht und Herzlosigkeit.

Wohin Christus auch immer kam, da streute er Segen aus. Wie viele, die als Gläubige angesehen werden wollen, haben aus seiner Freundlichkeit, seinem zarten Mitleid und seiner selbstlosen Liebe gelernt? ... Seine Geduld wurde nicht müde, seine Liebe kannte keine Einschränkungen.

Christus gebietet uns, geduldig und ausdauernd für die Tausenden zu arbeiten, die in ihren Sünden umkommen und in allen Landen zerstreut sind wie Wrackstücke an einem verlassenen Ufer.“ – *Zeugnisse, Band 9*, S. 34. 35.

- b. Was erklärte Christus kurz vor dem Ende seines Erdendienstes mit Bezug auf sich selbst? Wie dient das uns zum Vorteil? Johannes 8, 46.
-
-

„Der erhabene Sohn Gottes war der Einzige, der einen ausreichenden Wert hatte, um den Ansprüchen des vollkommenen Gesetzes Gottes Genüge zu leisten ...

Er war der Einzige, der als Mensch auf der Erde wandelte, der zu allen Menschen sagen konnte: Wer von euch will mich der Sünde zeihen? Er war bei der Schöpfung des Menschen mit dem Vater vereint und hatte durch seine eigene göttliche Vollkommenheit des Charakters die Macht, die Sünde des Menschen zu wiedergutzumachen, ihn zu erhöhen und zu seinem ursprünglichen Zustand zurückzuführen.“ – *Spirit of Prophecy, Band 2*, S. 10.

3. ER STARB FÜR DIE MENSCHHEIT

- a. Beschreibe den Höhepunkt des Evangeliums und seine Auswirkung.
1. Korinther 15, 3.

„Der am Kreuz hängende Christus war das Evangelium ... Wenn wir ein Interesse im Menschen erwecken können, das sie veranlasst, ihre Augen auf Christus gerichtet zu halten, sollten wir beiseitetreten und sie nur bitten, ihre Augen weiterhin auf das Lamm Gottes zu richten. So empfangen sie ihre Unterweisung. ‚Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.‘ Wer seine Augen auf Jesus gerichtet hält, wird alles verlassen. Er wird der Eigensucht absterben. Er wird an das ganze Wort Gottes glauben, das so herrlich und wunderbar in Christus erhöht wird.“ – *Manuscript Releases, Band 21, S. 37.*

„Der Sohn Gottes wurde um unseretwillen verworfen und verachtet. Im vollen Anblick des Kreuzes, mit dem Auge des Glaubens die Leiden Christi betrachtend, kannst du da noch deine Leidensgeschichte und deine Versuchungen berichten? Kannst du die Rache an deinen Feinden im Herzen nähren, während das Gebet Christi für seine Schmäher und Mörder von seinen blassen und zitternden Lippen dringt – ‚Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun‘ (Lukas 22, 34)?“ – *That I May Know Him, S. 65.*

- b. Welcher ist der einzige Weg, dass jemand in Ewigkeit gerettet werden kann? Jesaja 45, 22; Johannes 3, 14-16. 36; 2. Korinther 5, 21.
-
-
-
-

„Schuldlos trug [Christus] die Strafe, die den Schuldigen gebührte. Unschuldig opferte er sich selbst anstelle des Sünders. Die Schuld jeder Sünde lastete auf dem göttlichen Welterlöser. Jeder böse Gedanke, jedes böse Wort, jede böse Tat der Menschen forderten Vergeltung von ihm, denn er war an ihre Stelle getreten. Obwohl die Schuld, die er trug, nicht seine eigene war, tat sie ihm schrecklich weh. Er, der von keiner Sünde wusste, wurde für uns zur Sünde, damit wir durch ihn vor Gott gerechtfertigt würden.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 340.*

„Christi Tod beweist Gottes große Liebe zu uns Menschen. Er bürgt für unsere Errettung. Dem Christen das Kreuz nehmen hieße die Sonne am Himmel auslöschen. Das Kreuz bringt uns näher zu Gott und versöhnt uns mit ihm. Mit dem herzlichen Erbarmen väterlicher Liebe sieht Gott, welche Leiden sein Sohn erduldet hat, um die Menschheit vom ewigen Tode zu erretten, und in dem Geliebten nimmt er uns an.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 209.*

4. ER IST AUFERSTANDEN

- a. Welche wunderbare Nachricht erhielten Maria Magdalena und die anderen Frauen von den Engeln? Lukas 24, 5-8.

„[Die Frauen] wollten schon fliehen, als die Worte des Engels sie zurückhielten: ‚Entsetzet euch nicht!‘, sprach er zu ihnen. ‚Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten! [Der folgende Satz ist aus dem Englischen übersetzt] Gehet aber hin und saget seinen Jüngern, dass er von den Toten auferstanden ist.‘ [Matthäus 28, 5-7.] ...“

Er ist auferstanden! Er ist auferstanden! Die Frauen wiederholen immer wieder diese Worte. Nun brauchen sie ihre Salben und Spezereien nicht mehr; der Heiland lebt. Jetzt erinnern sie sich auch daran, dass Jesus, als er von seinem Tode sprach, ihnen gesagt hat, er würde auferstehen. Welch ein Tag ist dies für die ganze Welt! Die Frauen eilten vom Grabe hinweg ‚mit Furcht und großer Freude und liefen, dass sie es seinen Jüngern verkündigten‘. – *Das Leben Jesu*, S. 791.

- b. Wie wichtig ist die Wiederauferstehung Christi für den Erlösungsplan? 1. Korinther 15, 4. 12-20.

„Mit überzeugender Kraft erläuterte der Apostel die bedeutsame Wahrheit von der Auferstehung. [1. Korinther 15, 13-20 zitiert.]

Dann richtete der Apostel die Gedanken der Glaubensgeschwister in Korinth auf den sieghaften Anbruch des Auferstehungsmorgens, an dem alle schlafenden Heiligen auferweckt werden, um für ewig mit ihrem Herrn vereint zu sein.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 319.

„Wir lesen in der Bibel über die Auferstehung Christi von den Toten; aber handeln wir auch so, als ob wir daran glauben würden? Glauben wir daran, dass Jesus ein lebendiger Erlöser ist, dass er sich nicht in dem neuen Grab Josephs befindet, mit dem großen Stein, welcher vor das Grab gerollt wurde, sondern dass er von den Toten auferstanden und aufgefahren ist in die Höhe und das Gefängnis gefangengeführt und den Menschen Gaben gegeben hat? Er ist dort, um für unsere Anliegen im Gericht des Himmels zu vermitteln. Er ist dort, weil wir einen Freund im himmlischen Gericht benötigen, einen, der als unser Anwalt und Fürsprecher eintreten wird. Lasst uns darüber fröhlich sein. Wir haben alles, wofür wir Gott loben dürfen. Viele beurteilen ihren religiösen Zustand anhand ihrer Emotionen, aber das sind keine sicheren Maßstäbe. Unser christliches Leben hängt nicht von unseren Gefühlen ab, sondern davon, ob uns das Recht von oben zugesprochen wird.“ – *The Review and Herald*, 8. März, 1892.

5. ER WURDE GESEHEN

- a. **Wie viele Menschen wurden Zeugen der Wiederauferstehung Christi? Matthäus 27, 52-54; 1. Korinther 15, 5-8.**
-
-
-

„Als Christus auferstand, brachte er eine große Anzahl von denen, die in Gräbern gefangen waren, ins Leben zurück. Das Erdbeben bei seinem Tode hatte ihre Gräber geöffnet, und als er auferstand, kamen sie mit ihm hervor. Sie gehörten zu denen, die Gottes Mitarbeiter gewesen waren und unter Einsatz ihres Lebens für die Wahrheit Zeugnis abgelegt hatten. Jetzt sollten sie auch Zeugen sein für den, der sie von den Toten auferweckt hatte.

Diese Auferstandenen gingen in die Stadt, erschienen vielen und verkündigten, dass Christus von den Toten auferstanden sei und sie mit ihm. Auf diese Weise wurde die heilige Wahrheit der Auferstehung Jesu verewigt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 788. 789.

- b. **Was ist allen gläubigen Nachfolgern verheißen? 1. Korinther 15, 51-55; 1. Thessalonicher 4, 13-18.**
-
-
-

„[Christus sprach] ‚Ich bin die Auferstehung und das Leben.‘ In Christus ist ursprüngliches, echtes, eigenes Leben. ‚Wer den Sohn hat, der hat das Leben.‘ (1. Johannes 5, 12.) Die Gottheit Christi bedeutet für den Gläubigen die Gewissheit des ewigen Lebens. ‚Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?‘ Christus dachte hier an seine Wiederkunft, wenn die gerechten Toten ‚auferstehen unverweslich‘ und die lebenden Gerechten in den Himmel aufgenommen werden, ohne den Tod zu schmecken.“ – *Das Leben Jesu*, S. 523.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was lehrt uns die Menschwerdung Christi über die Demut?
2. Wie kann mein Leben mehr das Leben meines Herrn widerspiegeln?
3. Wie sollten die Szenen der Kreuzigung sich auf meine Einstellung auswirken?
4. Wie sollte sich die Auferstehung Christi auf meine Einstellung auswirken?
5. Was sollten wir über die Wichtigkeit der Göttlichkeit Christi erkennen?

„Die Gnade sei mit dir“

Leittext: „Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.“ (2. Korinther 1, 2.)

„Wir verdanken alles der geschenkten Gnade Gottes. Gnade ist der Bund, der unsere Adoption ermöglicht hat. Gnade ist, dass Christus unsere Erlösung bewirkt hat, unsere Erneuerung, und uns zu Erben mit Christus erhöht hat. Gott liebt uns nicht, weil wir ihn zuerst geliebt haben, sondern ‚da wir noch Sünder waren‘, starb Christus für uns und bereitete in Fülle alles für unsere Erlösung vor.“ – *The Review and Herald*, 15. Oktober 1908.

Zum Lesen empfohlen: Christi Gleichnisse, S. 385-399.

Sonntag

5. Juni

1. GNADE

a. Was ist die Bedeutung der Gnade? Wem wird sie angeboten? Titus 2, 11.

„Gnade ist eine Eigenschaft Gottes, welche er menschlichen Wesen erweist, obwohl sie diese nicht verdienen. Wir haben nicht danach gesucht, aber sie wurde gesandt, um uns zu suchen.

Göttliche Gnade ist der große Urquell der errettenden Macht; ohne sie ist alle menschliche Anstrengung umsonst.“ – *The Faith I Live By*, S. 94.

„Gnade ist unverdiente Gunst. Die Engel, denen die Sünde unbekannt ist, können nicht begreifen, was es heißt, Gnade an sich selbst zu erleben. Aber unsere Sündhaftigkeit verlangt nach der Wirkkraft der Gnade durch einen barmherzigen Gott. Gnade war es, die unseren Erlöser schickte, um uns [verirrte] Wanderer zu suchen und uns zur Herde zurückzubringen.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 349.

b. Was ist der einzige Weg, um errettet zu werden? Epheser 2, 8. 9.

„Nur [Christi] Gerechtigkeit verschafft uns den Segen des Gnadenbundes ...

Wir dürfen nicht glauben, dass unsere Verdienste uns retten können. Unsere einzige Hoffnung auf Erlösung ist die Gnade Christi.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 371.

2. RECHTFERTIGENDE GNADE

a. Was ist die Grundlage unserer Rechtfertigung vor Gott? Römer 3, 24-26.

„Seid ihr in Christo? Nicht, wenn ihr euch nicht als irrende, hilflose, verurteilte Sünder anerkennt. Nicht, solange ihr euch selbst erhöht und verherrlicht. Wenn irgendetwas Gutes in euch ist, dann ist es allein der Barmherzigkeit eines mitleidsvollen Erlösers zuzuschreiben. Eure Herkunft, euer Ruf, euer Reichtum, eure Talente, eure Tugenden, eure Frömmigkeit, eure Wohltätigkeit oder sonst etwas in euch oder in Verbindung mit euch werden keine Vereinigung zwischen eurer Seele und Christo zustande bringen. Eure Verbindung mit der Gemeinde, euer Ansehen, das ihr bei den Brüdern genießt, wird euch von keinem Nutzen sein, es sei denn, euer Glaube ist in Christo gegründet. Es ist nicht genug, *an* Christum zu glauben; ihr müsst *in* ihm glauben. Ihr müsst euch vollkommen auf seine rettende Gnade verlassen.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 56.*

b. Was ist das sofortige Ergebnis der Rechtfertigung? Römer 5, 1-3.

„Wenn der reumütige Sünder, zerknirscht vor Gott, Christi Versöhnung für sich erkennt und diese Versöhnung als seine einzige Hoffnung in diesem und im zukünftigen Leben annimmt, werden seine Sünden vergeben. Dies ist Gerechtigkeit aus Glauben. Jede glaubende Seele soll ihren Willen völlig mit Gottes Willen in Übereinstimmung bringen, in einem Zustand der Reue und Buße bleiben, an die versöhnenden Verdienste des Erlösers glauben und von Stärke zu Stärke, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit voranschreiten.

Vergebung und Rechtfertigung sind ein und dasselbe. Durch den Glauben wechselt der Glaubende von der Stellung eines Rebellen, eines Kindes der Sünde und Satans, zur Stellung eines getreuen Nachfolgers Jesu Christi über: nicht aufgrund innewohnender Güte, sondern weil Christus ihn als sein Miterbe annimmt. Dem Sünder werden seine Sünden vergeben, weil sein Stellvertreter und Bürge diese Sünden trägt. Der Herr spricht zu seinem himmlischen Vater und sagt: ‚Dies ist mein Kind. Ich begnadige es vom Todesurteil und gebe ihm meine Lebensversicherung – ewiges Leben –, weil ich seinen Platz eingenommen und für seine Sünden gelitten habe. Es ist sogar mein geliebtes Kind.‘ So steht der Mensch makellos vor Gott: Seine Sünden sind vergeben, und er ist mit den wunderbaren Kleidern der Gerechtigkeit Christi bekleidet...

Rechtfertigung ist der Gegensatz zur Verurteilung. Gottes grenzenlose Gnade wird denen zuteil, die sie gar nicht verdienen. Er vergibt Übertretungen und Sünden um Jesu willen, der zur Versöhnung für unsere Sünden geworden ist. Durch den Glauben an Christus wird der schuldige Übertreter in die Gunst Gottes versetzt sowie in die volle Hoffnung des ewigen Lebens.“ – *Bibelkommentar, Band 6, S. 370.*

3. DIE HEILIGENDE GNADE

a. Wie kann ein Gläubiger die Sünde überwinden? Römer 6, 1. 2. 14.

„Die Versöhnung Christi ist nicht ein lediglich geschickter Weg, dass unsere Sünden vergeben werden: sie ist vielmehr ein göttliches Heilmittel zur Heilung von Übertretung und zur Wiederherstellung geistlicher Gesundheit. Sie ist das vom Himmel eingesetzte Mittel, wodurch Christi Gerechtigkeit nicht nur auf uns, sondern in unsere Herzen und Wesen kommt ...

Unser Erlöser hat das Lösegeld bezahlt. Niemand braucht von Satan in Sklaverei gehalten zu werden. Christus steht als unser göttliches Vorbild vor uns, als unser allmächtiger Helfer. Wir sind mit einem Preis losgekauft worden, der unmöglich zu ermitteln ist. Wer vermag, die Güte und Gnade der erlösenden Liebe zu messen? ...

Mögen diejenigen, die das Siegel Gottes bei der Taufe empfangen haben, diese Worte [2. Korinther 6, 14-18] beachten und daran denken: Der Herr hat seine Unterschrift auf sie gesetzt und sie zu seinen Söhnen und Töchtern erklärt.

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, Kräfte, die unendlich und allwissend sind, nehmen die an, die mit Gott in eine Bundesbeziehung treten. Sie sind bei jeder Taufe gegenwärtig und nehmen die Täuflinge an, die der Welt entsagt und Christus in ihren Seelentempel aufgenommen haben. Diese Täuflinge werden in der Familie Gottes aufgenommen, und ihre Namen werden in das Lebensbuch des Lammes eingeschrieben.“ – *Bibelkommentar*, S. 374-376.

b. Wie können wir uns des Sieges in unserem geistlichen Leben sicher sein? 2. Korinther 12, 9.

„Ohne Christi Gnade ist der Sünder in einer hoffnungslosen Lage, denn für ihn kann nichts getan werden. Aber durch die göttliche Gnade wird ihm übernatürliche Macht verliehen ... Durch die Verleihung der Gnade Christi wird die hassenswerte Natur der Sünde entlarvt und diese schließlich aus dem Herzen vertrieben. Durch die Gnade werden wir in die Gemeinschaft mit Christus gebracht, um mit ihm im Werk der [eigenen] Erlösung verbunden zu werden.“ – *God's Amazing Grace*, S. 265.

„Wir müssen täglich, ja stündlich auf Jesum vertrauen. Er hat verheißen, so, wie unsere Tage sind, soll unsere Kraft sein. Durch seine Gnade können wir alle Lasten der Gegenwart tragen und ihre Pflichten erfüllen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 210.

4. SELBSTAUFGABE

- a. Was geschieht, wenn wir uns völlig Christus übergeben? Matthäus 11, 28-30.

„Macht die Sünde dir zu schaffen? Er macht dich frei. Bist du zu schwach? Er will dich stärken. Bist du zu unwissend? Er will dich erleuchten. Bist du verletzt worden? Er möchte dich heilen. Der Herr ‚zählt die Sterne‘. (Psalm 147, 4.) Ja, ‚er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden‘. (Psalm 147, 3.) Seine Einladung lautet: ‚Kommet her zu mir.‘ (Matthäus 11, 28.) Breitet eure Anliegen vor dem Herrn aus, was immer euch ängstigen und heimsuchen mag. Euer Geist wird mit neuem Lebensmut beseelt werden. Der Weg wird bereitet sein, euch von euren Hindernissen und Schwierigkeiten zu befreien. Je mehr ihr eure Schwachheit und Hilflosigkeit erkennt, desto stärker werdet ihr in der Kraft Christi werden. Je drückender eure Bürden sind, desto gesegneter wird der Friede sein, wenn ihr sie auf den großen Lastenträger geworfen habt. Die Ruhe, die Christus verheißt, hängt von Voraussetzungen ab, die einzeln aufgeführt sind. Sie sind so gehalten, dass jeder sie erfüllen kann. Jesus sagt uns genau, wie wir ‚seine Ruhe‘ finden können.“ – *Das Leben Jesu*, S. 320.

- b. Wie stark werden wir, wenn wir mit Christus verbunden sind? Johannes 15, 5.

„Wenn der Mensch sich Christus ausliefert, ergreift eine neue Kraft Besitz von einem neuen Herzen. Mit ihm ist eine Wandlung vor sich gegangen, die niemand von sich aus zustande zu bringen vermag. Es ist ein außerordentliches Geschehen, wenn die menschliche Natur durch ein übernatürliches Wesens-element durchdrungen wird. Christus macht eine Seele, die sich ihm ergibt, zu seinem Bollwerk, das er in einer aufrührerischen Welt verteidigt. Er erwartet, dass in diesem Bollwerk keine andere als nur seine Autorität gilt. Ein Herz, das sich so in der Obhut der himmlischen Kräfte befindet, ist für Satans Angriffe unüberwindlich. Wenn wir uns jedoch nicht der Macht Christi anvertrauen, wird uns der Böse beherrschen. Es ist unvermeidbar, dass wir uns der einen oder der anderen der beiden großen Mächte unterordnen, die um die Herrschaft in der Welt kämpfen. Wir brauchen uns gar nicht bewusst in den Dienst des Reiches der Finsternis zu stellen, um in seine Gewalt zu geraten; es genügt bereits, wenn wir es unterlassen, uns mit dem Reich des Lichtes zu verbünden. Arbeiten wir nicht mit den himmlischen Kräften zusammen, so wird Satan von unseren Herzen Besitz ergreifen, und zwar für immer [engl.: So wird Satan von unserem Herzen Besitz ergreifen und es zu seiner Wohnstatt machen]. Der einzige Schutz gegen das Böse besteht darin, dass Christus durch den Glauben an seine Gerechtigkeit in uns wohnt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 314. 315.

5. EINE LEBENDIGE VERBINDUNG

a. Wie können sündige Menschen vor Gott gerecht werden? Johannes 15, 5-8.

„Die Gerechtigkeit, die Christus lehrte, ist Übereinstimmung des Herzens und des Lebens mit dem geoffenbarten Willen Gottes. Sündige Menschen können nur gerecht werden, wenn sie Glauben an Gott haben und eine lebendige Verbindung mit ihm unterhalten. Dann wird wahre Gottseligkeit die Gedanken erheben und das Leben adeln, dann werden auch die äußeren Formen der Religion mit der inneren Reinheit des Christen übereinstimmen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 299.

b. Wie können wir in Christus bleiben? Johannes 15, 9-11.

„Die Verbindung der Rebe mit dem Weinstock, so sagte er, veranschaulicht das Verhältnis, in dem ihr zu mir bleiben sollt. Der junge Trieb wird dem Weinstock eingepfropft und wächst Faser auf Faser, Ader auf Ader in den Stamm ein, sodass das Leben des Weinstocks sich mit dem der Rebe vereinigt. So empfängt auch die in Schuld und in Sünden abgestorbene Seele neues Leben durch die Verbindung mit Christus, die durch den Glauben an ihn als einen persönlichen Heiland hergestellt wird. Der Sünder vereinigt seine Schwachheit mit der Stärke Christi, seine Leere mit der Fülle Jesu und seine Gebrechlichkeit mit Christi ausdauernder Kraft. Er wird eines Sinnes mit ihm... So wird der Mensch durch die Vermittlung des Heiligen Geistes der göttlichen Natur teilhaftig; er ist ‚begrnadet ... in dem Geliebten‘.

Diese Verbindung mit Christus muss, wenn sie einmal entstanden ist, aufrechterhalten werden. Der Herr sagte: ‚Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie die Rebe kann keine Frucht bringen von sich selber, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.‘ Dies ist aber keine zufällige Berührung, keine gelegentliche Verbindung, sondern die Rebe wird ein Teil des Weinstocks. Leben, Kraft und Fruchtbarkeit fließen ihr ungehindert und beständig aus der Wurzel zu. Getrennt vom Weinstock aber ist die Rebe nicht lebensfähig. Auch ihr, so sprach Jesus, könnt nicht leben ohne mich. Das Leben, das ihr von mir empfangen habt, kann nur durch die beständige Gemeinschaft mit mir bewahrt werden. Ohne mich könnt ihr weder eine Sünde überwinden noch einer Versuchung widerstehen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 674. 675.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum ist es so wichtig für uns, die Gnade Gottes zu schätzen?
2. Wie stärken mich Trübsale in meiner christlichen Erfahrung?
3. Wie führt mich die wunderbare Gnade heim in das himmlische Kanaan?
4. Erkläre die Kraft, die in der vollkommenen Übergabe an Christus liegt.
5. Warum vergleicht sich Christus mit einem Weinstock?

Das Amt des Neuen Bundes

Leittext: „Denn das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will geben mein Gesetz in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.“ (Hebräer 8, 10.)

„Der Neue Bund beruhte auf ‚besseren Verheißungen‘, den Verheißungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, die das Herz erneuert und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Gesetzes Gottes bringt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 350. 351.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 348-351.

Sonntag

12. Juni

1. DER ALTE BUND

a. Welches Versprechen gab das Volk Israel, als die Zehn Gebote am Berg Sinai verkündet wurden? 2. Mose 19, 8; 24, 7.

„Die Volksmenge aber erkannte weder ihre Sündhaftigkeit noch die Unmöglichkeit, ohne Christus Gottes Gesetz halten zu können! Bereitwillig ging sie den Bund mit Gott ein. In dem Bewusstsein, aus sich heraus zur Gerechtigkeit fähig zu sein, erklärten die Israeliten: ‚Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören.‘ (2. Mose 24, 7.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 350.

b. Welche Bedingungen hatte der Bund, der am Sinai geschlossen wurde? Hesekiel 20, 11; 3. Mose 18, 5; 5. Mose 27, 26.

c. Wohin schrieb Gott die Zehn Gebote, und warum konnte das Volk sein Versprechen nicht halten? 2. Mose 31, 18; Römer 10, 3; 9, 30-32.

„Ihre eigene Gerechtigkeit hielten [die Priester und Obersten] für völlig ausreichend und trugen kein Verlangen danach, dass ein neuer Bestandteil in ihre Religion gebracht wurde.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 14.

2. DAS AMT DES TODES

a. Warum nennt Paulus die Zehn Gebote „das Amt, das den Tod bringt“? 2. Korinther 3, 7.

„Der Glanz, der sich auf dem Gesicht Moses widerspiegelte, war für die Kinder Israel äußerst schmerzhaft, weil sie Gottes Gesetz übertreten hatten. Dies ist ein Bild für die Gefühle jener, die Gottes Gesetz mit Füßen treten.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 245.*

„[Moses] erkannte, dass der Mensch nur durch Christus das Sittengesetz halten kann. Mit der Übertretung dieses Gesetzes brachten die Menschen die Sünde in die Welt, und die Sünde zog den Tod nach sich ...

Mose sah den Sinn hinter all dem, was abgetan werden musste; er sah im Gesetz Christus offenbart, und das erleuchtete sein Antlitz. Der Dienst, den das in Stein eingeschriebene und eingravierte Gesetz leistete, war ein Dienst zum Tode. Ohne Christus blieb der Gesetzesübertreter seinem Fluch unterworfen ohne Hoffnung auf Vergebung. Der Dienst an sich besaß keine Herrlichkeit. Allein der versprochene Erlöser, der in den Gleichnissen und Sinnbildern des Zeremonialgesetzes offenbart wurde, verherrlichte das Sittengesetz.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 251.*

„[Die Israeliten] wünschten sich Mose als Mittler. Sie verstanden nicht, dass Christus ihr berufener Mittler war und dass sie ohne seine Vermittlung ganz sicher gestorben wären.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 252.*

b. Was ist der wahre Zustand der ganzen Menschheit? Römer 3, 23; 6, 23 (erster Teil).

„Weiter sagt das Wort Gottes: ‚Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.‘ (Römer 3, 23.) ‚Sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.‘ (Römer 3, 12.) Viele täuschen sich über ihren eigenen inneren Zustand. Sie sehen nicht ein, dass sie von Natur aus maßlos unaufrichtig und von Grund auf verdorben sind. Sie zimmern sich ihre eigene Gerechtigkeit zusammen und sind zufrieden, wenn sie den menschlichen Maßstäben genügen, die sie an ihren Charakter anlegen. Das aber ist tödlich, denn sie werden scheitern, wenn sie dem göttlichen Maßstab nicht entsprechen. Die Anforderungen Gottes aber kann niemand von sich aus erfüllen.

Wir können uns an unseren Mitmenschen messen, uns mit ihnen vergleichen. Wir können sagen, dass wir mindestens genauso gut sind wie dieser oder jener. Aber das steht gar nicht zur Debatte. Vor dem Gericht Gottes werden wir andere Fragen beantworten müssen: Sind wir den Forderungen des Himmels gerecht geworden? Hat unser Leben dem göttlichen Maßstab entsprochen? Haben wir so gelebt, wie der Gott des Himmels es wünscht?“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 338. 339.*

3. DIE BEDINGUNGEN UND SEGNUNGEN DES NEUEN BUNDES

a. Was sind die Bedingungen des Neuen Bundes? Hebräer 8, 10-12.

„Den Bund der Gnade schloss Gott mit dem Menschen schon in Eden, als er ihm nach dem Sündenfall die Verheißung gab, der Nachkomme des Weibes werde der Schlange den Kopf zertreten. Dieser Bund bot jedem Menschen Vergebung und die helfende Gnade Gottes an für den künftigen Gehorsam durch den Glauben an Christus. Er verheiß ihm auch ewiges Leben, wenn er treu Gottes Gesetz hielt. Im Glauben empfangen die Patriarchen so die Hoffnung auf Erlösung.

Derselbe Bund wurde mit Abraham erneuert durch die Zusage: ‚Durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.‘ (1. Mose 22, 18.) Diese Verheißung wies auf Christus hin. So verstand sie Abraham und vertraute auf die Vergebung seiner Sünden durch ihn. Dieser Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Der Bund mit Abraham bewahrte auch die Autorität des Gesetzes Gottes. Der Herr erschien Abraham und sprach: ‚Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm.‘ (1. Mose 17, 1.) Gott bezeugte von seinem treuen Knecht, dass er ‚meiner Stimme gehorsam gewesen ist und gehalten hat meine Rechte, meine Weisungen und mein Gesetz‘. (1. Mose 26, 5) ...

Obwohl dieser Bund mit Adam geschlossen und mit Abraham erneuert worden war, konnte er erst nach dem Tode Christi besiegelt werden. Er bestand durch die Verheißung Gottes seit der ersten Ankündigung der Erlösung und wurde im Glauben angenommen. Doch nannte man ihn nach der Bestätigung durch Christus einen Neuen Bund. Auch die Grundlage dieses Bundes war das Gesetz Gottes. Mittels dieser Übereinkunft sollten die Menschen wieder mit dem göttlichen Willen in Einklang gebracht und dazu befähigt werden, Gottes Gesetz gehorchen zu können.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 348. 349.

„Der Neue Bund beruhte auf ‚besseren Verheißungen‘, den Verheißungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, die das Herz erneuert und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Gesetzes Gottes bringt.“ – *The Faith I Live By*, S. 78.

b. Wer ist gemäß diesem Bund der Gnade das Volk Gottes? Hebräer 8, 10; Jesaja 51, 7.

„Durch [Christi] Gnade können sie dem Gesetz des Vaters Gehorsam leisten. So sammelt sich Gott zu allen Zeiten mitten aus Abfall und Empörung ein Volk, das ihm treu ist, ‚in dessen Herzen mein Gesetz ist‘. (Jesaja 51, 7.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 313.

4. DAS AMT DES NEUEN BUNDES

a. Wie beschreibt Paulus das Amt des Gnadenbundes? 2. Korinther 3, 4-6; Kolosser 1, 25-29.

„Welch ein heiliges Vertrauen hat uns Gott entgegengebracht, indem er uns zu Dienern gemacht hat, um im Werk der Seelenrettung zu helfen! Er hat uns große Wahrheiten anvertraut, die feierlichste, prüfende Botschaft der Welt. Unsere Aufgabe ist es nicht, einfach nur zu predigen, sondern zu dienen und den Herzen näher zu kommen. Wir sollten die uns anvertrauten Talente mit Geschick und Weisheit nutzen, damit wir das kostbare Licht der Wahrheit in seiner schönsten Art darstellen, wie es für die Seelengewinnung am geeignetsten ist ...

Welch eine Verantwortung das doch ist! Hier wurde ein Werk zum Vorschein gebracht, welches aufwendiger ist, als einfach nur der ganzen Welt zu predigen; es bedeutet, Christus in unserem Charakter darzustellen, lebende Sendschreiben zu sein, die bei allen Menschen bekannt sind und gelesen werden.

Der Herr hat uns zu diesem Werk berufen, und wir sollten unsere Augen nur auf seine Herrlichkeit richten. Wir können uns nicht auf unsere eigenen Bemühungen verlassen, obwohl wir das Werk der Seelenbekehrung durchführen können. Gott allein kann überzeugen und bekehren. Jesus lädt die Sünder ein mit ihren Lasten zu ihm zu kommen, und er wird ihnen Ruhe und Frieden schenken.“ – *Gospel Workers (1892)*, S. 422, 423.

b. Was sagte Petrus in Bezug auf dieses Amt? 1. Petrus 5, 1-5.

„Der Erzhirte hat Unterhirten, denen er die Sorge für seine Schafe und Lämmer überträgt. Das erste Werk, das Christus dem Petrus anvertraute, als er ihn wieder in sein Hirtenamt einsetzte, war das: ‚Weide meine Lämmer!‘ (Johannes 21, 15.) In dieser Arbeit hatte Petrus noch wenig Erfahrungen gesammelt. Sie verlangte große Sorgfalt und Zärtlichkeit, viel Geduld und Ausdauer. Damit war er berufen, den Kindern, der Jugend und den jung im Glauben Stehenden zu dienen, die Unwissenden zu belehren, ihnen die Schrift zu öffnen und sie zur Brauchbarkeit im Dienst Christi heranzubilden. Bisher war Petrus dazu nicht fähig gewesen, hatte nicht einmal die Wichtigkeit einer solchen Arbeit eingesehen.

Die von Christus an Petrus gerichtete Frage war bedeutsam. Nur eine Bedingung stellt er zur Jüngerschaft und zum Dienst. ‚Hast du mich lieb?‘ fragt er. Das ist das Wesentlichste zum Dienst. Besäße Petrus auch alle Befähigungen, so konnte er ohne die Liebe Christi kein treuer Hirte über die Herde des Herrn sein. Wissen, soziale Kompetenz, Beredsamkeit, Dankbarkeit und Eifer sind alle hilfreich dabei, aber ohne die Liebe Jesu im Herzen wird das Werk des christlichen Predigers erfolglos sein.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 102.

5. DER SCHLEIER

- a. **Warum musste Mose sein Gesicht bedecken, bevor er sich an das Volk wandte, und warum ist das von Bedeutung? 2. Mose 34, 29-35; 2. Korinther 3, 12. 13.**
-
-
-

„Mose selbst war sich der strahlenden Herrlichkeit auf seinem Gesicht nicht bewusst; er wusste nicht, warum die Kinder Israel vor ihm flohen, als er sich ihnen näherte. Er rief sie zu sich, aber sie wagten nicht, jenes erleuchtete Gesicht anzusehen. Als Mose begriff, dass die Menschen sein Gesicht wegen seiner Herrlichkeit einfach nicht ansehen konnten, bedeckte er es mit einem Schleier...

Jene, die der Meinung sind, im Alten Bund hätte es keinen Erlöser gegeben, haben – genauso wie die Juden, die Jesus ablehnten – einen dunklen Schleier über ihrem Verstand ... Die christliche Kirche aber, die scheinbar einen großen Glauben an Christus bekennt, zeigt durch die Verachtung des jüdischen Systems, dass sie im Grunde Christus ablehnt, der der Begründer der gesamten jüdischen Ordnung war.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 245.*

- b. **Wie kann dieser Schleier von unseren eigenen Augen entfernt werden? 2. Korinther 3, 14-16.**
-
-
-

„Die Herrlichkeit, die von Moses Gesicht ausstrahlte, war ein Widerschein der Gerechtigkeit Christi im Gesetz. Das Gesetz an sich besitzt keine Herrlichkeit außer der, dass in ihm Christus verkörpert wird. Es hat keine Macht zu erlösen. Es ist ohne Glanz, außerdem, dass in ihm Christus als voller Gerechtigkeit und Wahrheit dargestellt wird ...

Mose wurde die Bedeutung der Gleichnisse und Sinnbilder erklärt, die auf Christus hinwiesen. Er sah, was am Ende abgelöst werden musste, als, beim Tode Christi, das Gleichnis auf das Original traf. Er erkannte, dass der Mensch nur durch Christus das Sittengesetz halten kann.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 251.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Wie wiederholt sich das Problem Israels mit dem moralischen Gesetz Gottes auch heute noch oft?**
2. **Warum ist es so töricht, uns untereinander zu vergleichen?**
3. **Beschreibe die Kraft des Neuen Bundes.**
4. **Beschreibe die biblische Einstellung des Dienstes im Neuen Bund.**
5. **Was verherrlicht Gottes moralisches Gesetz?**

Botschafter Christi

Leittext: „So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott vermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.“ (2. Korinther 5, 20.)

„Seit seiner Himmelfahrt hat Christus sein Werk auf der Erde durch auserwählte Botschafter vorangetragen. Durch sie redet er zu den Menschenkindern und hilft ihnen in ihren Nöten. Das Haupt der Gemeinde versieht sein Werk mit Hilfe von Menschen, die Gott dazu berufen hat, stellvertretend für ihn zu handeln.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 357.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 357-367.

Sonntag

19. Juni

1. DAS GÖTTLICHE GERICHT

a. Wer wird vor dem göttlichen Strafgericht gerichtet? 2. Korinther 5, 10; Römer 14, 12; Daniel 7, 9, 10.

„So wurde dem Propheten im Gesicht der große und feierliche Tag vor sein geistiges Auge geführt, da der Charakter und das Leben eines jeden Menschen von dem großen Richter des Alls geprüft wird. Der Alte ist Gott der Vater. Der Psalmist sagt: ‚Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.‘ (Psalm 90, 2.) Der Urheber alles Daseins und aller Gesetze wird im Gericht den Vorsitz führen.“ – *Der große Kampf*, S. 479.

„Ferner erklärte [Paulus], dass ganz bestimmt mit dem ‚zukünftigen Gericht‘ zu rechnen sei, an dem alle Menschen nach den Werken, die sie zu Lebzeiten getan haben, ihren Lohn empfangen würden. Dann werde offenbar werden, dass Reichtum, Stellung und Titel dem Menschen nicht Gottes Wohlgefallen erwirken und ihn auch nicht von den Folgen der Sünde befreien können. Er zeigte, dass dieses Leben für den Menschen eine Zeit der Vorbereitung auf das künftige Leben sei. Wer die ihm gegebenen Möglichkeiten missachte, werde ewigen Verlust erleiden, da ihm keine neue Gnadenzeit gewährt würde.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 419.

2. IM GERICHT FREIGESPROCHEN

a. Wer wird zuerst gerichtet werden? 1. Petrus 4, 17. 18.

b. Können wir bei dem Gericht freigesprochen werden? Johannes 3, 16. 17; 5, 24; Römer 8, 1.

„Bei den Namen aller, die ihre Sünden wahrhaft bereut und durch den Glauben das Blut Christi als ihr versöhnendes Opfer in Anspruch genommen haben, wird Vergebung in die Himmelsbücher eingeschrieben. Da sie Teilhaber der Gerechtigkeit Christi geworden sind und ihr Charakter in Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes gefunden wird, werden ihre Sünden ausgetilgt und sie selbst des ewigen Lebens für würdig angesehen. Der Herr erklärte durch den Propheten Jesaja: ‚Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.‘ (Jesaja 43, 25.) Jesus sprach: ‚Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.‘ (Offenbarung 3, 5.)“ – *Der große Kampf*, S. 483.

c. Was sind die Hauptbedingungen, um freigesprochen zu werden? Sprüche 28, 13; 1. Johannes 1, 9; Apostelgeschichte 3, 19.

„Es ist wahr, dass Reue notwendig ist, ehe Vergebung erlangt werden kann, aber der Sünder muss zu Christus kommen, bevor er Reue verspüren kann. Es ist die Heilskraft Christi, welche die Seele stärkt und erhellt, sodass die Reue göttlich und annehmbar wird. Petrus erklärte seinen Standpunkt, indem er sagt: ‚Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden.‘ Buße ist ebenso eine Gabe von Jesus Christus, wie es die Vergebung der Sünden ist. Die Buße kann ohne Christus nicht erfahren werden, denn die Buße, deren Urheber er ist, ist die Grundlage, auf der wir um Vergebung bitten dürfen. Es geschieht durch das Werk des Heiligen Geistes, dass die Menschen zur Buße geleitet werden. Durch Christus kommt die Gnade der Reue, genauso wie die Gabe der Vergebung, und die Buße genauso wie die Vergebung der Sünden werden einzig durch das versöhnende Blut Christi ermöglicht. Wem Gott vergibt, der muss zuerst bußfertig sein.“ – *The Youth's Instructor*, 6. Dezember 1894.

3. NEUGEBURT

- a. Welche Botschaft gab Jesus einem religiösen Leiter? Johannes 3, 3-5.
Wann und wie wird der Sünder von Neuem geboren? Johannes 1, 12. 13.
-

„Ist Gottes Wahrheit der unverrückbare Grundsatz des Lebens geworden, dann wird der Mensch ‚wiedergeboren ... nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da bleibt‘. (1. Petrus 1, 23.) Diese Neugeburt geschieht, wo ein Mensch Christus als das Wort Gottes annimmt. Wird die göttliche Wahrheit durch den Heiligen Geist ins Herz hineingelegt, so geht dem Menschen ein neues Verständnis auf, und Kräfte, die bis dahin schlummerten, werden zum Dienst für Gott geweckt.“
– *Das Wirken der Apostel*, S. 518.

- b. Wann sollte die Erfahrung einer neuen Geburt und eines Absterbens der Sünde entstehen? 1. Korinther 15, 31.
-

„Der Himmel ist billig genug, wenn wir ihn durch Leiden erlangen. Wir müssen uns immer selbst verleugnen, täglich uns selbst sterben, Jesum allein erscheinen lassen und seine Herrlichkeit beständig im Auge behalten. Ich sah, dass solche, die kürzlich die Wahrheit angenommen haben, wissen werden, was es heißt, um Christi willen zu leiden, dass sie durch Schwierigkeiten gehen müssen, um gereinigt und durch Leiden zubereitet zu werden, das Siegel des lebendigen Gottes zu empfangen, durch die Zeit der Trübsal zu gehen, den König in seiner Schöne zu sehen und in der Gegenwart Gottes und heiliger, reiner Engel zu wohnen.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 58.

- c. Was geschieht, wenn ein Mensch von Neuem geboren wird? 2. Korinther 5, 14-17.
-

„Der Preis, welchen Christus bezahlt hat, reicht für die Errettung aller Menschen aus. Aber er wird nur denen von Nutzen sein, die in Christus Jesus neu geboren werden und zu treuen Nachfolgern Gottes im ewigen Königreich werden. Seine Qualen werden nicht die unbußfertigen und untreuen Sünder vor der Strafe bewahren.

Das Werk Christi war es, den Menschen in seinem ursprünglichen Zustand wiederherzustellen, ihn durch göttliche Kraft von den Wunden und Verletzungen zu heilen, welche die Sünde verursacht hat. Die Aufgabe des Menschen ist es, sich durch den Glauben an die Verdienste Christi zu klammern, und mit den göttlichen Kräften bei der Formung des Charakters zusammenzuarbeiten, damit Gott den Sünder bewahren und dennoch gerecht sein kann und sein gerechtes Gesetz verteidigt wird.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 430.

4. DIENER DER VERSÖHNUNG

- a. Wie können wir mit Gott versöhnt werden? Epheser 2, 11-13. 16; Hebräer 2, 17. 18.

„Entferne dich von der Stimme Satans, höre auf, seinen Willen zu tun, und stelle dich auf die Seite Jesu, indem du seine Eigenschaften annimmst, dem Besitzer der starken und zärtlichen Gefühle, der sich der Sache der Betrübtten und Leidenden annimmt. Der Mensch, dem viel vergeben wurde, wird eine starke Liebe haben. Jesus ist ein mitfühlender Fürsprecher, ein barmherziger und treuer Hohepriester. Er, die Majestät des Himmels, der König der Herrlichkeit, kann auf den sterblichen Menschen schauen, das Opfer der Versuchungen Satans, wissend, dass er die Kraft der Listen Satans gespürt hat.“ – *Christian Education*, S. 160.

- b. Wozu werden wir verwandelt, wenn wir von Neuem geboren und mit Gott versöhnt werden? 2. Korinther 5, 18. 19.

„Sowohl Prediger als auch Gemeindeglieder sollten Bibelschüler sein und verstehen, wie sie für die Irrenden wirken sollen.“ – *The Review and Herald*, 3. Januar 1893.

„Die Barmherzigen sind ‚teilhaftig ... der göttlichen Natur‘ (2. Petrus 1, 4), und die mitleidige Liebe Gottes wirkt sich in ihnen aus. Ihre Herzenssaiten schwingen mit dem Klang der ewigen Liebe; daher werden sie zu retten und nicht zu verdammen suchen. Der im Herzen wohnende Christus ist eine Quelle, die nie versiegt. Wo er wohnen bleibt, wird Wohltat die Fülle sein.

Der Christ fragt beim Hilferuf des Elenden, des Versuchten, des traurigen Opfers der Not und der Sünde nicht: Sind sie's auch wert?, sondern er fragt: Wie kann ich ihnen helfen? Er sieht in dem Elendesten und in dem Verachtetsten einen Menschen, für den Jesus starb und um deswillen Gott seine Kinder mit dem Amt der Versöhnung betraut hat.“ – *Das bessere Leben*, S. 22. 23.

„Durch ihre Gleichgültigkeit haben viele Glieder den Heiligen Geist Gottes betrübt. Sie sollten an Christi Stelle andere anflehen, sich mit Gott versöhnen zu lassen. Die Mächte des Himmels stehen bereit, um mit denen zusammenzuwirken, die am Werk des Herrn teilhaben. Der Heilige Geist wartet darauf, sich in Verständnis mit jedem wahren Gläubigen zu verbünden und ihn zu einem Mitarbeiter Gottes zu machen. Weist keine Anstrengungen zurück, welche die Vollendung des Werkes vorantreiben können. Es darf keine Selbsterhöhung geben, stattdessen viel mehr Gebet.“ – *The Paulson Collection*, S. 118.

5. BOTSCHAFTER

- a. Welche Aufgabe erhalten wir von Gott, wenn wir zu Dienern der Versöhnung gemacht werden? 2. Korinther 5, 20.

„Der Herr sendet seine Botschafter mit einer Botschaft des Heils hinaus und macht die, die sie hören, dafür verantwortlich, wie sie mit den Worten seiner Diener umgehen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 232.

„Seit seiner Himmelfahrt hat Christus sein Werk auf der Erde durch auserwählte Botschafter vorangetragen. Durch sie redet er zu den Menschenkindern und hilft ihnen in ihren Nöten. Das Haupt der Gemeinde versieht sein Werk mithilfe von Menschen, die Gott dazu berufen hat, stellvertretend für ihn zu handeln.

Die Stellung derer, die von Gott berufen sind, in Wort und Lehre für den Aufbau seiner Gemeinde zu wirken, ist hochverantwortungsvoll. An Christi statt sollen sie Männer und Frauen bitten, sich mit Gott versöhnen zu lassen. Diesen Auftrag können sie nur ausführen, wenn sie Kraft von oben empfangen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 357.

- b. Wie können die Botschafter Christi in der Erfüllung ihrer Aufgabe erfolgreich sein? Apostelgeschichte 1, 8.

„Da dies das Mittel ist, durch das wir Kraft empfangen können, warum hungern und dürsten wir dann nicht nach der Gabe des Geistes? Warum reden wir nicht von ihr, beten wir nicht um sie und predigen wir nicht über sie? Wenn schon Eltern ihren Kindern gute Gaben geben, ‚wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen‘ (Lukas 11, 13), die ihm dienen! Jeder Diener des Evangeliums sollte um die tägliche Taufe mit dem Geist Gottes bitten. Mitarbeiter Christi sollten gruppenweise zusammenkommen und um besondere Hilfe und himmlische Weisheit flehen, damit sie klug zu planen und richtig zu handeln vermögen ... Die Gegenwart des Heiligen Geistes wird der Wahrheitsverkündigung der Mitarbeiter Gottes eine Macht verleihen, wie sie keine Ehre und Herrlichkeit der Welt zu geben vermag.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 52.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was muss ich in Bezug auf die Gedanken und Taten im Sinn behalten, für die ich mich entscheide?
2. Wie, wann und warum sollte ich ernsthaft danach streben von Gott angenommen zu werden?
3. Wie ist die Denkweise, die der von Neuem geborene Gläubige erhält?
4. Was ist mein Aufruf in Bezug auf die Versöhnung mit Gott?
5. Wofür sollte jeder von uns als Botschafter Christi ernsthaft beten?

Andachtskalender

April - Juni 2022

April 2022

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	Christus kommt bald! Ereignisse der Endzeit
1.	Fr.	Daniel 12, 1-3	S. 9-10	„Besorgt... Entmutigung äußern.“
2.	Sa.	1. Mose 7, 1-5	S. 10	„Kein Gericht... gerettet werden.“
3.	So.	Markus 10, 32-34	S. 10-11	„Vorbereitet auf... machen könnte.“
4.	Mo.	Offenbarung 14, 9-11	S. 11	„Endzeitprophetie... erheben.“
5.	Di.	Daniel 12, 4-6	S. 12	„Besonders wichtig:... einnehmen.“
6.	Mi.	Matthäus 24, 13-14	S. 12-13	„Klar und... bevorsteht.“
7.	Do.	Matthäus 24, 15-18	S. 13	„Schon jetzt... werden soll.“
8.	Fr.	Matthäus 24, 20-23	S. 15	„Jesu große... Bedeutung erlangen.“
9.	Sa.	Matthäus 24, 31-33	S. 15	„Zeichen am... nahe ist.“
10.	So.	Offenbarung 6, 12-14	S. 16	„Zeichen auf... voller Unruhe.“
11.	Mo.	Matthäus 24, 11	S. 16-17	„Falsche Propheten... zu erkennen.“
12.	Di.	2. Petrus 2, 1-3	S. 17-18	„Eine Erfahrung... zurückbringen.“
13.	Mi.	Matthäus 24, 38-39	S. 18	„Schlemmerei und... vernebeln.“
14.	Do.	Matthäus 24, 43-44	S. 18-19	„Gewalttätigkeit... vorbereiten.“
15.	Fr.	Sprüche 1, 27-28	S. 19	„Kriege und... gegangen ist.“
16.	Sa.	Hebräer 10, 30-32	S. 19-20	„Große Feuerkugeln... es nicht.“
17.	So.	Hebräer 10, 36-38	S. 20-21	„Erdbeben und... Tote geben.“
18.	Mo.	2. Mose 7, 3-5	S. 21-22	„Verbrechen... früher verletzt.“
19.	Di.	Daniel 4, 32	S. 22	„Gottes Absicht... zu machen.“
20.	Mi.	Daniel 4, 34	S. 23	„Fest in der... Willens ausführt.“
21.	Do.	Offenb. 21, 13-16	S. 23-24	„Der ganze... das Weltall.“
22.	Fr.	Matthäus 24, 2-4	S. 25-26	„Die Frage... Gottes Geheimnis.“
23.	Sa.	Matthäus 24, 24-26	S. 26	„Datierungen... gegeben sind.“
24.	So.	Matthäus 24, 27-28	S. 26-27	„Terminfestlegung... Unglauben.“
25.	Mo.	Offenbarung 10, 8-10	S. 27	„Keine datierbare... Herbst 1844.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	<i>Christus kommt bald! Ereignisse der Endzeit</i>
26.	Di.	Matthäus 6, 19-21	S. 27-28	„Ellen Whites... offenbart.“
27.	Mi.	Römer 13, 11-12	S. 28-29	„Erklärungen... gekommen.“
28.	Do.	Jeremia 18, 7-8	S. 29	„An Bedingungen... machen.“
29.	Fr.	2. Petrus 3, 12	S. 29-30	„Worauf... werden können.“
30.	Sa.	2. Petrus 3, 14-18	S. 31	„Das Maß... hereinbrechen wird.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>						
Datum		01./02.04.	08./09.04.	15./16.04.	22./23.04.	29./30.04.
Ort						
D-Aschaffenburg		19:57 h	20:07 h	20:18 h	20:29 h	20:40 h
D-Chemnitz		19:43 h	19:55 h	20:06 h	20:17 h	20:28 h
D-Frankfurt/M		19:58 h	20:09 h	20:20 h	20:31 h	20:42 h
D-Karlsruhe		19:58 h	20:09 h	20:19 h	20:30 h	20:40 h
D-Köln		20:06 h	20:17 h	20:28 h	20:40 h	20:51 h
D-Leipzig		19:44 h	19:56 h	20:08 h	20:19 h	20:31 h
D-München		19:45 h	19:55 h	20:05 h	20:15 h	20:25 h
D-Nürnberg		19:48 h	19:58 h	20:09 h	20:20 h	20:30 h
D-Osnabrück		20:03 h	20:15 h	20:27 h	20:39 h	20:51 h
D-Stuttgart		19:55 h	20:05 h	20:15 h	20:26 h	20:36 h
A-Bregenz		19:51 h	20:01 h	20:11 h	20:21 h	20:30 h
A-Graz		19:28 h	19:38 h	19:47 h	19:57 h	20:07 h
A-Innsbruck		19:44 h	19:54 h	20:04 h	20:14 h	20:23 h
A-Klagenfurt		19:33 h	19:42 h	19:52 h	20:01 h	20:11 h
A-Linz		19:34 h	19:44 h	19:54 h	20:04 h	20:14 h
A-Salzburg		19:37 h	19:47 h	19:57 h	20:07 h	20:16 h
A-Wien		19:25 h	19:35 h	19:46 h	19:56 h	20:06 h
CH-Bern		19:59 h	20:09 h	20:19 h	20:28 h	20:38 h
CH-Lausanne		20:03 h	20:12 h	20:22 h	20:31 h	20:40 h
CH-Romanshorn		19:53 h	20:03 h	20:13 h	20:22 h	20:32 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Maí 2022

Dat. Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	Christus kommt bald! Ereignisse der Endzeit
1. So.	2. Petrus 3, 8-9	S. 31-32	„Täglich den... Prüfung war.“
2. Mo.	Offenbarung 12, 17	S. 33	„Ein gehorsames... du Unrecht.“
3. Di.	Offenbarung 18, 4	S. 33-34	„Ein Schutz... überall wachsen.“
4. Mi.	Offenbarung 14, 1-5	S. 34	„Der Markstein... zählen wäre.“
5. Do.	Offenbarung 14, 6-13	S. 34-35	„Ein einzigartiger... rauben lassen.“
6. Fr.	Esra 7, 23	S. 35-36	„Organisation... respektieren gilt.“
7. Sa.	Psalms 18, 31-34	S. 36-37	„Blind und... Mitte gegenwärtig.“
8. So.	Matthäus 11, 22-23	S. 37-38	„Machtmissbrauch... zu ändern.“
9. Mo.	1. Korinther 1, 10	S. 38-39	„Nicht mehr... dem Holzweg.“
10. Di.	5. Mose 28, 8-9	S. 39	„Gott bringt... besiegt werden.“
11. Mi.	5. Mose 28, 13-14	S. 40	„Verantwortung... werden soll.“
12. Do.	1. Korinther 14, 40	S. 40-41	„1901 - die... Divisionen geben.“
13. Fr.	Galater 3, 10	S. 41-42	„Wiederhergestelltes... Ende hin.“
14. Sa.	Offenbarung 1, 10-11	S. 42-43	„Eine Erklärung... Gottes Ruf.“
15. So.	Psalms 68, 29	S. 43-44	„Gott hat... seinen Geist.“
16. Mo.	5. Mose 17, 12-13	S. 44	„Gott braucht... preisgeben.“
17. Di.	Offenbarung 2, 5	S. 44-45	„Nach dem... Vertreter sein.“
18. Mi.	Hebräer 3, 12-14	S. 45	„Israels... Ende festhalten.“
19. Do.	2. Mose 35, 1	S. 45-46	„Eine vollkommene... Gemeinde.“
20. Fr.	Psalms 19, 8-13	S. 46	„Treu und... eingehen will.“
21. Sa.	Philipp 1, 9-11	S. 47	„Beten und... damit aufhören.“
22. So.	Hiob 28, 28	S. 47-48	„In Christus... Herzen freuen.“
23. Mo.	Psalms 51, 12-14	S. 48	„Vom Heiligen Geist... bleiben.“
24. Di.	Epheser 4, 14-16	S. 49	„Unentbehrlich... zu werden.“
25. Mi.	2. Korinther 7, 1-4	S. 49-50	„Bibeltex te... Gottes sind.“
26. Do.	Offenbarung 14, 6-20	S. 50	„Offenbarung... werden.“

Dat. Tag Morgenandacht		Abendandacht aus <i>Christus kommt bald! Ereignisse der Endzeit</i>	
27.	Fr. Römer 4, 18-20	S. 51	„Vertraut dem... im Unglauben.“
28.	Sa. 2. Mose 15, 2	S. 51-52	„Vorbereitung... hatten.“
29.	So. Hiob 17, 9-10	S. 52	„Innere... aufzuwachen!“
30.	Mo. 3. Mose 10, 9-11	S. 52-53	„Henochs... bleiben.“
31.	Di. Psalm 119, 76-81	S. 53-54	„Ein dankbarer... herauskommen.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>				
Ort \ Datum	06./07.05.	13./14.05.	20./21.05.	27./28.05.
D-Aschaffenburg	20:50 h	21:01 h	21:10 h	21:19 h
D-Chemnitz	20:39 h	20:50 h	21:00 h	21:09 h
D-Frankfurt/M	20:53 h	21:03 h	21:12 h	21:21 h
D-Karlsruhe	20:50 h	21:00 h	21:09 h	21:17 h
D-Köln	21:02 h	21:13 h	21:23 h	21:32 h
D-Leipzig	20:42 h	20:53 h	21:03 h	21:12 h
D-München	20:35 h	20:44 h	20:53 h	21:01 h
D-Nürnberg	20:41 h	20:51 h	21:00 h	21:08 h
D-Osnabrück	21:03 h	21:14 h	21:25 h	21:34 h
D-Stuttgart	20:46 h	20:56 h	21:05 h	21:13 h
A-Bregenz	20:40 h	20:49 h	20:58 h	21:06 h
A-Graz	20:16 h	20:25 h	20:34 h	20:41 h
A-Innsbruck	20:33 h	20:42 h	20:51 h	20:58 h
A-Klagenfurt	20:20 h	20:29 h	20:37 h	20:45 h
A-Linz	20:24 h	20:34 h	20:43 h	20:51 h
A-Salzburg	20:26 h	20:35 h	20:44 h	20:51 h
A-Wien	20:16 h	20:25 h	20:34 h	20:42 h
CH-Bern	20:47 h	20:56 h	21:05 h	21:12 h
CH-Lausanne	20:50 h	20:59 h	21:07 h	21:14 h
CH-Romanshorn	20:42 h	20:51 h	21:00 h	21:08 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Juni 2022

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	Christus kommt bald! Ereignisse der Endzeit
1.	Mi.	Psalm 20, 6-10	S. 54	„Leben im... Toten aufwecken.“
2.	Do.	Hebräer 6, 1-9	S. 54	„Bereit für... kommen sollte.“
3.	Fr.	Psalm 119, 108-114	S. 55	„Dienst- und... Opfer.“
4.	Sa.	Lukas 19, 12-26	S. 55-56	„Handelt, bis... Leben zu tun.“
5.	So.	Judas 1, 20-25	S. 56	„Als könnte... euch zeigt.“
6.	Mo.	2. Mose 16, 23-24	S. 56-57	„Bewusste... werden können.“
7.	Di.	Maleachi 3, 10-12	S. 57	„Treu und... anvertrauen kann.“
8.	Mi.	Lukas 9, 23-26	S. 58	„Brauchen wir... zu beweisen.“
9.	Do.	Matthäus 4, 23-25	S. 58	„Die ärztliche... Mission.“
10.	Fr.	Sprüche 20, 1	S. 59	„Der Wert... zu widerstehen.“
11.	Sa.	Philipper 3, 12-16	S. 59-60	„Zurück zur... zu ihm halten.“
12.	So.	Joel 1, 14-15	S. 60	„Fasten und... Welt richten.“
13.	Mo.	Daniel 20, 20-22	S. 60-61	„Gott völlig... vorangehen.“
14.	Di.	Psalm 5, 8-9	S. 61	„Andacht in... und ihn loben.“
15.	Mi.	Offenbarung 18, 1-3	S. 61-62	„Gefährliche... sympathisieren.“
16.	Do.	5. Mose 11, 26-28	S. 62	„Freizeitgestaltung... gefährlich.“
17.	Fr.	Jesaja 38, 20	S. 63	„Musik... Gottesdiensten haben.“
18.	Sa.	Prediger 3, 16-22	S. 63-64	„Tanzen... mitnehmen können.“
19.	So.	Matthäus 6, 25	S. 64	„Kleidung... Herzen aussieht.“
20.	Mo.	Offenbarung 22, 1-2	S. 64-65	„... wie die Blätter... nachzugehen.“
21.	Di.	Sprüche 6, 12-19	S. 65	„Keine... Verdammungen.“
22.	Mi.	Matthäus 24, 24-28	S. 66	„Nebensächliche... Spaltung.“
23.	Do.	Sprüche 11, 14	S. 66-67	„Das Gemeinsame... vermeiden.“
24.	Fr.	Jeremia 29, 9-14	S. 67	„Umgang mit... durch euch.“
25.	Sa.	Römer 2, 7-11	S. 67-68	„Haltet das... sicher stehen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	<i>Christus kommt bald! Ereignisse der Endzeit</i>
26.	So.	1. Korinther 1, 9-10	S. 69	„Das göttliche... Leben Jesu.“
27.	Mo.	Offenbarung 11, 1-7	S. 69-70	„Heraus aus... Königinnen.“
28.	Di.	5. Mose 28, 1-3	S. 70-71	„Die Arbeit... erwerben können.“
29.	Mi.	1. Korinther 2, 11-14	S. 71	„Der Segen... verwandelt werden.“
30.	Do.	Titus 3, 1-3	S. 71-72	„Die Großstadt... vermitteln.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>				
Ort \ Datum	03./04.06.	10./11.06.	17./18.06.	24./25.06.
D-Aschaffenburg	21:26 h	21:32 h	21:35 h	21:37 h
D-Chemnitz	21:16 h	21:22 h	21:26 h	21:27 h
D-Frankfurt/M	21:29 h	21:34 h	21:38 h	21:39 h
D-Karlsruhe	21:24 h	21:30 h	21:33 h	21:35 h
D-Köln	21:39 h	21:45 h	21:49 h	21:50 h
D-Leipzig	21:20 h	21:26 h	21:30 h	21:31 h
D-München	21:08 h	21:13 h	21:17 h	21:18 h
D-Nürnberg	21:16 h	21:21 h	21:25 h	21:26 h
D-Osnabrück	21:42 h	21:48 h	21:52 h	21:54 h
D-Stuttgart	21:20 h	21:26 h	21:29 h	21:31 h
A-Bregenz	21:12 h	21:17 h	21:21 h	21:22 h
A-Graz	20:48 h	20:53 h	20:56 h	20:58 h
A-Innsbruck	21:05 h	21:10 h	21:13 h	21:15 h
A-Klagenfurt	20:51 h	20:56 h	20:59 h	21:01 h
A-Linz	20:58 h	21:03 h	21:06 h	21:08 h
A-Salzburg	20:58 h	21:03 h	21:07 h	21:08 h
A-Wien	20:49 h	20:54 h	20:58 h	20:59 h
CH-Bern	21:19 h	21:24 h	21:27 h	21:29 h
CH-Lausanne	21:21 h	21:26 h	21:29 h	21:30 h
CH-Romanshorn	21:14 h	21:19 h	21:23 h	21:24 h

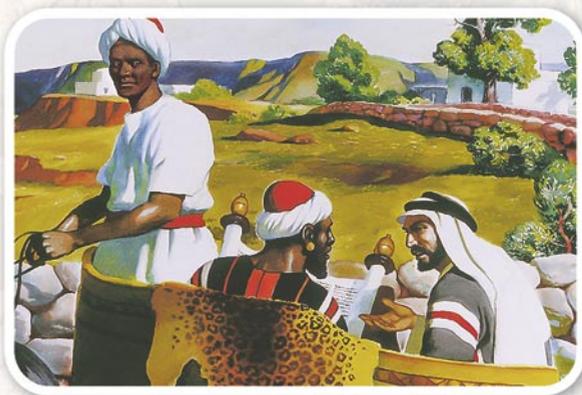
* Sommerzeit berücksichtigt!

Erste Sabbatschulgaben



2. April
für die Zentrale der
Chilenischen Union
(siehe Seite 4.)

7. Mai
für die weltweite Mission
(siehe Seite 30.)



4. Juni
für die Missionsschule
in Ruanda, Afrika
(siehe Seite 51.)